Ausgabe 7

#NATURPARK

Das Magazin der Naturparke in Baden-Württemberg

DIE VIELFALTS-FIBEL
hilft beim Artenschutz

BIKELÄND – Spaß
auf naturnahen Trails

Museum öffne dich –
auf 20 tollen Videos

Geheimnisvolle
Spuren im Wald

Jetzt den kleinen
Steinkrebs schützen

Wie Gärten besser dem
Klimawandel trotzen

Eine Bio-Bäuerin lädt
zur Feldfruchttafel

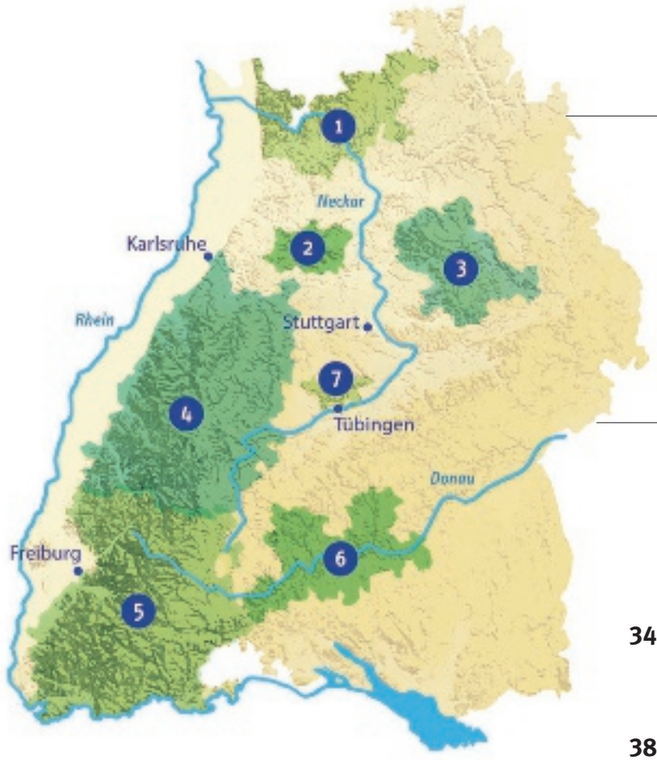
Die Vielfalt entdecken und genießen

Willkommen in den Naturparken!

Ein wunderbares Panorama genießt man auf den ersten Blick: Hinaufspazieren und dann in die Ferne schauen – das tut einfach gut. Doch die Natur- und Kulturlandschaft in den sieben baden-württembergischen Naturparken lohnt viele weitere Blicke. Denn die wahre Schönheit steckt im Detail. In dieser siebten Ausgabe von #Naturpark zeigen wir Ihnen diese Vielfalt: Sie erfahren, warum im Schönbuch der kleine Steinkrebs geschützt wird, wo man an der Oberen Donau die Früchte des Feldes genießen kann, wie in den Naturpark-Zentren voller Begeisterung Heimatwissen weitergegeben wird, wie Gärten dem Klimawandel trotzen können, was Kinder über die Biodiversität lernen und warum im Schwarzwald die Naturpark-Wirtinnen und -Wirte mit ihren Gerichten die Kulturlandschaft bewahren. Entdecken Sie mit uns die Vielfalt in unseren Naturparken!

Blühende Streuobstwiesen im Frühling: Der Blick geht ins Ammertal im Naturpark Schönbuch

FOTO: Werner Schaal



Alle Naturparke in der Übersicht:

1. **Naturpark** Neckartal-Odenwald
2. **Naturpark** Stromberg-Heuchelberg
3. **Naturpark** Schwäbisch-Fränkischer Wald
4. **Naturpark** Schwarzwald Mitte/Nord
5. **Naturpark** Südschwarzwald
6. **Naturpark** Obere Donau
7. **Naturpark** Schönbuch

INHALT

Naturpark Stromberg-Heuchelberg (2)

6 Die Rückkehr von Meister Adebar
Mit einer Nisthilfe am Naturpark-Zentrum begann die Wiederansiedelung des Storches

12 Blühende Gärten trotz Klimawandel
Wie ein resilientes Pflanzenparadies aussehen kann, zeigt die Zaberfelder Wildkräuterwelt

Naturpark Obere Donau (6)

14 Eine Bäuerin lädt zur Feldfrucht-tafel
Anna Pröbstle bietet auf ihrem Biohof Blumen- und Genussworkshops an

18 Die schönsten Seiten des Donautals
Hobbyfotograf Wolfgang Veeser zeigt in einem Buch wunderschöne Bilder aus dem Naturpark

Naturpark Neckartal-Odenwald (1)

24 Bikeländ – Naturgenuss mit ganz viel Action
Rund um Eberbach wurden letztes Jahr zwölf naturnahe Trails fürs Mountainbiken eröffnet

28 Naturerlebnis für alle
Eine „taktile Karte“ informiert Blinde und Menschen mit Sehbeeinträchtigungen

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (4)

34 Der Naturpark feiert Jubiläum: die Meilensteine aus 25 Jahren
Entdecken Sie die Vielfalt des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord

38 Die AugenBlick-Runden: Wandern mit Panorama
Wer zehn der Rundwege erwandert, wird mit einem Preis belohnt

Naturpark Südschwarzwald (5)

42 Museum öffne dich – in 20 herrlichen Videos
Filmclips auf YouTube machen Lust darauf, kulturelle Einrichtungen zu erkunden

46 Kneten, backen, genießen
Die Blattert-Mühle hat drei ganz besondere Brot-Backmischungen entwickelt

Naturpark Schönbuch (7)

50 Geheimnisvolle Spuren im Wald
Ein Archäologe fand mehr als 200 kleine Denkmale, die uralte Geschichten erzählen

54 Jetzt den Steinkrebs schützen
Die Bäche im Schönbuch zählen zu den Rückzugsorten des kleinen Tieres

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (3)

58 Auf zu den Römern!
Spurensuche am Limes, der vor genau 20 Jahren UNESCO-Welterbe wurde

62 Naturschutz mit allen Sinnen erleben
Der Naturpark hat dazu ein großes Angebot


14 Blumen- und Genussworkshops auf dem Biobauernhof


24 Das Bikeländ – viel Spaß und Action in der Natur


6 Wie die Wieder-ansiedelung des Weißstorchs gelang


12 Naturnahe Gärten können extremem Wetter trotzen


58 Im Mainhardter Römermuseum gibt es historische Exponate


50 Kleindenkmale im Wald erzählen Geschichten

Noch mehr spannende Themen

20 Voll Begeisterung informieren
Die sieben Naturpark-Zentren sind mehr als nur Vermittler von Wissen

30 Zusammen sind wir stärker!
Die Erfolgsgeschichte der AG Naturparke

40 Den Schwarzwald schmecken
Warum die Naturpark-Wirte mit ihrer Arbeit auch die Landschaft schützen

48 Neues aus den Naturparken

64 Artenvielfalt zum Anfassen
Biodiversität ist wichtig. Die Vielfaltsfibel erklärt dies mit kindgerechten Aufgaben

66 Info-Adressen, Impressum

TITELFOTO: Johannes Nickel
Das Bild zeigt den Blick vom Gipfel der Hornisgrinde (1164 m) im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord zum Mummelsee

KARTE: Sierk Schmalzriedt
FOTOS: Matthias Dreizler, Anja Rech, Michaela Senk, Monika Sanwald, Ines Janas, Naturpark Neckartal-Odenwald e. V.



Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Mitten im „Land der 1 000 Hügel“ zwischen Pforzheim und Heilbronn liegt der Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Auf knapp 41 000 Hektar Fläche wartet er mit einer vielfältigen Landschaft mit Flüssen, Seen, Wäldern und Wiesen auf – ein Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere. ***www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de***

FOTO: Matthias Dreizler; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Die Rückkehr von Meister Adebar

Im Naturpark Stromberg-Heuchelberg ist die Wiederansiedelung des Weißstorchs gelungen. Begonnen haben die Bemühungen um den Glücksboten mit der Nisthilfe am Naturpark-Zentrum in Zaberfeld. Um mehr über das Leben der Störche zu erfahren, wurden Jungvögel nun mit Sendern ausgestattet





Der Weißstorch sucht oft die Nähe des Menschen

Auf der Suche nach Nahrung stolziert ein Elterntier über die Liegewiese des Badesees Ehmetsklinge. Unachtsam weggeworfene Haargummis können ihm dabei zum Verhängnis werden

FOTOS: Matthias Dreizler (3), Carsten Götze



Morgenidylle am Naturpark-Zentrum Zaberfeld: Seit 2014 ziehen Storchenpaare in dem Kunsthorst Nachwuchs auf



Die Jungtiere sind hungrig. Sie können am Tag bis zu 1,6 Kilogramm Nahrung aufnehmen

Es sind magische Momente, wenn der Zaberfelder Weißstorch klappert. „Einst war die Region reich an Störchen“, erklärt Dr. Stefan Bosch, Vogelbeauftragter des NABU Baden-Württemberg. Denn die Niederungen der Zaber wie auch des Neckars und seiner Nebenflüsse boten viel Nahrung. Doch der landwirtschaftliche Strukturwandel drängte die sympathischen Frühlingsboten zurück. „1952 brüteten die letzten Störche in Zabergäu“, weiß Stefan Bosch aus historischen Aufzeichnungen. Mehr als 60 Jahre sah man sie nur noch beim Durchzug. Aber seit 2014 sind sie wieder da. Jährlich nistet ein Storchenpaar auf dem Kunsthorst am Naturpark-Zentrum.

Das rege Treiben am Horst ist eine beliebte Attraktion für die vielen Besucherinnen und Besucher des Zaberfelder Stausees – und ein großer Erfolg für den Naturschutz. Denn: „Ein Nistplatz alleine bringt den Storch nicht zurück“, betont Dr. Bosch.

Hoher Anspruch an den Lebensraum

Dass der Storch im Naturpark Stromberg-Heuchelberg wieder brütet, zeige, dass die vielen Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung von Feuchtflächen sowie naturnahen Wiesen Früchte getragen haben. „Der Storch ist ein Flaggschiff für intakte Feuchtbiotope und feuchte Wiesen“, so der Vogel-Experte. Das heißt: Dort, wo sich Meister Adebar wohlfühlt, sind auch andere, oft selten gewordene Tiere und Pflanzen zu Hause. Dazu zählen Amphibien und Krebse sowie Hahnenfuß oder Wiesenknopf. Rund ein Drittel des Naturparks steht als Natura-2000-Gebiet unter besonderem Schutz.

Seit die Störche in Zaberfeld wieder brüten, werden die Jungvögel beringt. Seit zwei Jahren werden sie außer-





Jedes Jahr werden die Jungvögel am Naturpark-Zentrum Zaberfeld beringt und besendert. Die Sender (rechts) liefern wertvolle Daten



Vogel-Experte Dr. Stefan Bosch unterstützt das Naturpark-Team immer bei der Beringung und Besenderung der Jungstörche



Ein Sender ist halb so groß wie eine Zigaretten-Schachtel



Auf den feuchten Wiesen des Naturparks hält Meister Adebar nach Kleinsäugern, Amphibien, Regenwürmern und Großinsekten Ausschau



Mit den Zahlen und Buchstaben auf dem Ring lässt sich das Tier zuordnen

FOTOS: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V.: Tina Hagner (3), Dietmar Gretter; Carsten Götze

dem in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie/Vogelwarte Radolfzell mit kleinen Telemetrie-Sendern versehen. „Mehrmals täglich funken diese Sender die geografische Position sowie Umgebungs- und Verhaltensdaten der Vögel“, informiert Stefan Bosch, der die Beringung und Besenderung der Störche am Naturpark-Zentrum Zaberfeld begleitet. „Die Daten sind sehr wichtig, um zum Beispiel mehr über ihr Zugverhalten oder ihre Aufenthaltsorte zu erfahren“, erläutert er.

Spannend waren bereits die Flugrouten der ersten Jungstörche, die den kleinen Sender 2023 huckepack im Rückengefieder trugen. „Sie flogen nicht nach Afrika, sondern blieben zum Überwintern in Spanien“, erzählt Stefan Bosch. Weniger schön: Einer ließ sich in Madrid nieder, wo Störche durch offene Müllberge angezogen werden. „Dabei können sie Plastik mit Nahrung verwechseln“, berichtet er. Für manche endet das tödlich. Die Sender können dabei helfen, solche Missstände zu erkennen und eventuell zu beheben. Wer die Jungstörche in ihrem Alltag begleiten will, kann ins Tagebuch von Stefan Bosch schauen. Die Storchenreise dokumentiert er auf der Webseite des Naturparks.

SILKE KEIL

Mehr zum Weißstorch

In der Ausstellung im Naturpark-Zentrum in Zaberfeld gibt es viele Einblicke in die Lebensweise des Storchs (ganzjährig geöffnet). Dazu bietet das Team in der Brutzeit Vorträge und Storchen-Viewing mit Spektiv an. Info über den QR-Code oder auf ***www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de***

ANZEIGE



Über 100 originelle Attraktionen kann man in Tripsdrill erleben

Spannend und naturnah:

Der Erlebnispark Tripsdrill

Mittendrin im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt der Erlebnispark Tripsdrill, der zum neunten Mal als bester Erlebnispark Europas ausgezeichnet wurde. Naturverbunden zeigt sich Tripsdrill seit jeher – so fügen sich über 100 Attraktionen im Erlebnispark, das Wildparadies und das Natur-Resort harmonisch in die Landschaft ein. Ob Achterbahnen, Wasserfahrten oder Abenteuer für die ganze Familie – Tripsdrill ist nicht nur vielfältig, sondern zeigt auch ganz viel Liebe zum Detail.

Neu im Jahr 2025: Der Wartebereich der neuen gigantischen Schaukel „Wilde Gautsche“, die im Stil eines historischen Verlade-Krans gestaltet ist, zeigt den Besuchern eine unterhaltsame Show mit dem Tripsdrill-typischen schwäbischen Humor. Adrenalingeladen geht es bei den preisgekrönten Achterbahnen „Volldampf“ und „Hals-über-Kopf“ zur Sache, deren Streckenverlauf sich mehrfach kreuzt. Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten. Mehr als 60 verschiedene Tierarten (wie Fischotter, Wolf & Wildkatze), moderierte Fütterungen und Flugvorführungen, Walderlebnispfad, Barfußpfad und Abenteuerspielplatz erwarten die Besucher. Übrigens: Atemberaubende Übernachtungsmöglichkeiten bietet das Natur-Resort Tripsdrill in 20 gemütlichen Schäferwagen und 48 komfortablen Baumhäusern (ganzjährig buchbar).

Erlebnispark Tripsdrill
Erlebnispark-Tripsdrill-Straße 1
74389 Cleebronn
Tel. 0 71 35/99 99
www.tripsdrill.de

Saison 2025: Aktuelle Öffnungszeiten im Erlebnispark und Eintrittspreise auf *www.tripsdrill.de*. Wildparadies und Natur-Resort sind 365 Tage im Jahr geöffnet.



Mehr als 60 verschiedene Tierarten leben im Wildparadies

FOTOS: Erlebnispark Tripsdrill GmbH & Co. KG



Direkt vor dem Naturpark-Zentrum erstreckt sich ein Blütenmeer aus heimischen Pflanzen. Hier können sich Besuchende Ideen holen

Blühende Gärten trotz Klimawandel



Liebt Wilde Möhre: die Schwalbenschwanz-Raupe

Wetterextreme wie Hitzewellen setzen auch Gärten zu. Doch die Natur weiß sich zu helfen: Viele Pflanzen sind gut an Trockenheit angepasst. Wie ein naturnaher, klimaresilienter Garten aussehen kann, zeigt die üppig blühende Wildkräuterwelt am Naturpark-Zentrum in Zaberfeld. Expertin Michaela Senk erklärt, wie's geht



Landschafts-Gärtnerin Michaela Senk plant naturnahe, artenreiche Gärten, die vielen Tieren einen Lebensraum bieten

FOTOS: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V./Dietmar Gretter (4); Michaela Senk (2); privat (1)

Menschen lieben es, ins Grüne zu schauen, sie bepflanzen Gärten, Terrassen und Balkone. Allerdings ist der Klimawandel auch beim Gärtnern spürbar: Starkregen, Hagel, Stürme, Hitzewellen, Dürre. „Vor allem Trockenheit führt zu sichtbaren Schäden an den Pflanzen", sagt Michaela Senk vom Planungsbüro „GartenSpielRaum" in Karlsruhe. Rasen vertrocknen, Beete verkahlen, Bäume und Sträucher verdorren. „Doch darauf können wir uns vorbereiten", betont sie. Als Technikerin für Garten- und Landschaftsbau plant sie naturnahe Gärten und beschreibt bei einem Vortrag im Naturpark-Zentrum Zaberfeld, wie man Gärten klimaresilient macht.

Warum werden kurz gemähte Rasen so schnell braun? „Sie wurzeln nur etwa zehn Zentimeter tief; dort ist die Erde schnell trocken. Und wenn die Sonne brennt, wird es am Boden bis zu 60 Grad heiß", erklärt sie. Das halte das Gras nicht aus. „Es lohnt sich also zu überlegen: Was macht die Natur?" Zum Beispiel wachsen Trockenrasen-Gesellschaften problemlos auf felsigen Standorten. „Und sie sehen dort auch ohne Pflege gut aus!"



Wer die richtigen Pflanzen setzt, kann auch schattige Ecken artenreich begrünen



Vielfalt für Terrasse und Balkon: Diese Topfpflanzen sind pflegeleicht und hitzeverträglich

Weil Kräuter sich schnell vermehren, haben sie die Fähigkeit, sich genetisch auch an Dürre anzupassen

Dicke Blätter und filzige Haare

Als Alternative zum Zierrasen rät Senk zu einem Kräuterrasen, der neben Gräsern heimische Kräuter enthält. Wird er seltener gemäht, kommen diese zum Blühen und der Rasen beschattet den Boden. Viele der Kräuter sind zudem besser an Trockenheit angepasst. Wiesensalbei oder Wilde Möhre etwa erschließen mit Pfahlwurzeln Wasser in tieferen Bodenschichten und fördern die Versickerung. Als Beet- oder Topfpflanzen sowie zur Dachbegrünung eignen sich Fetthenne und Dachwurz. Sie speichern Wasser in dicken Blättern. Mit silbrigen Haaren schützt sich beispielsweise die Königskerze vor Sonne. Auch für trockenheitsverträgliche heimische Bäume und Sträucher hat die Expertin Tipps: Dazu zählen Haselnuss, Blasenstrauch und Felsenbirne.

Wer Ideen für einen klimaresilienten Garten braucht, findet sie in der Wildkräuterwelt am Naturpark-Zentrum: Hier blühen unzählige heimische Stauden – „und das, obwohl sie kaum gegossen werden", betont Naturpark-Geschäftsführer Dietmar Gretter.

ANJA RECH



Die Gold-Distel wächst in der Natur auf Trockenrasen. Hitze und volle Sonne machen ihr nichts aus



Blühende heimische Pflanzen wie der Natternkopf sind für Insekten eine willkommene Nahrungsquelle

INFO ➡ BLÜHENDE NATURPARKE

Wer Flächen entsiegelt und begrünt, sorgt dafür, dass mehr Wasser versickern kann, und deckt Bienen, Hummeln sowie Schmetterlingen den Tisch. Das Projekt „Blühende Naturparke" fördert die Aussaat von Wildblumen-Wiesen. Kommunen, Betriebe und Privatpersonen können mitmachen. Unter dem QR-Code oder ***www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de*** erfahren Sie mehr!

In voller Blüte

Anna Pröbstle bietet auf ihrem Hof im Naturpark Obere Donau Blumen- und Genuss-Workshops an. Mit ihren Ideen rund um Feldfrüchte und Blumen bastelt und kocht sich die Kunsthistorikerin und Bäuerin in die Herzen ihrer Gäste



Die Bio-Bäuerin Anna Pröbstle (l.) hat Buntes im Angebot: Floristik-Events und Genuss-Workshops, dazu ganz besondere Erlebnisse wie die wunderbare „Feldfruchttafel“ (großes Foto). Die Basis für diese Erlebnisse sind Anna Pröbstles Blumen



Naturpark Obere Donau

Der Naturpark Obere Donau umfasst 56 Mitgliedsgemeinden und -städte in vier Landkreisen (Tuttlingen, Sigmaringen, Zollernalb und Biberach). Er ist fast 1500 Quadratkilometer groß und wird auf 100 Kilometern Länge von der jungen Donau durchflossen. Genug Platz also für viele blühende Wiesen, Wacholderheiden und Wanderwege.
www.naturpark-obere-donau.de

FOTOS: Ines Janas, picture my story; Karte: Sierk Schmalzried



Beim „Farm-to-Table-Dinner“ ist alles frisch, regional und saisonal – und die Stimmung immer bezaubernd



Der Biohof Pröbstle ist umgeben von Wäldern, Feldern und von Wiesen mit Obstbäumen

Auf dem Blumenfeld am Rande von Scheer in Oberschwaben wiegen sich Blüten im Wind. Mitten in dem Durcheinander aus Düften und Farben knipsen zwei junge Frauen Sterndolden von den Stängeln und stecken sie in einen großen Eimer. „Deko für unseren Abiball“, sagen Luise und Maya – und strahlen mit den Blumen um die Wette.

Genauso hatte sich das Bio-Bäuerin Anna Pröbstle vorgestellt: Viele Menschen sollen sich an ihren Blumen freuen, ob als frischer Strauß oder in Form von Trockenblumen. Zweimal pro Woche gibt es deshalb auf dem Biohof offizielle Pflücktermine. „Mit Schnitt-Anleitung“, betont Anna Pröbstle, „damit die Blumen auch im nächsten Jahr hier wieder wachsen.“ 1200 Quadratmeter Blumenfeld hegt die Bäuerin voller Hingabe. Ihre Gäste, es sind zu 99 Prozent Frauen, können diese Blumen nicht nur einfach ernten, sondern auch bei vielen Events erleben und genießen.

Was Anna Pröbstle wichtig ist: „Bei uns wächst alles frei von Pestiziden.“ Viele Menschen wüssten gar nicht, dass Sträuße aus dem Discounter stark gespritzt sind. „Was Sie für zwei Euro kaufen können, kommt aus Holland, Kenia, Tansania – behandelt mit einem Cocktail an Pflanzenschutzmitteln“, sagt die Landwirtin. Familie Pröbstle dagegen betreibt seit 40 Jahren einen Bio-Bauernhof – einen der ersten in der Region. Im Jahr 2024 hat das Land Baden-Württemberg die Vermarktung und die Verarbeitung ihrer Feldfrüchte als „bestes Bio-Betriebskonzept“ ausgezeichnet.

Ein Teil der Slow-Flower-Bewegung

Dazu steuert die studierte Kunsthistorikerin einen bunten Geschäftszweig bei: Floristik-Erlebnisse (im Winter mit Trockenblumen) und Genuss-Workshops (mit köstlichen Dinkel-Schiffchen aus Urgetreide). Und die „Feldfruchttafel“, bei der die Gäste in der Natur essen. Als Mitglied der Slow-Flower-Bewegung liegen Anna Pröbstle natürliche Kreisläufe und schonende Bodennutzung am Herzen. „Bei mir kann man nur ernten und verarbeiten, was es eben gerade gibt.“ Kurz: Am Muttertag könne man keine Rosen-Sträuße erwarten. „Die blühen da einfach noch nicht.“

Ihr Credo: verarbeiten, was da ist. Und so treffen sich bei ihr Geburtstags-Gesellschaften, Junggesellinnenabschiede, Trauerkranz-Bindegesellschaften, Unternehmerinnen-Stammtische, Förderschulklassen, Landfrauen und andere Gruppen, um Blumen zu erleben. In der Praxis geht das so: An einem stylischen Tisch sitzen acht Frauen, vor ihnen liegen Blüten in sämtlichen Farben, daneben Draht und Scheren. Beim kulinarischen Teil der „Feldfruchttafel“ sind die Dinge auf dem Tisch dann verzehrbar (und köstlich!). Beim „Farm-to-Table-Dinner“ ist alles frisch, regional und saisonal und wird unter einer bunten Lichterkette, zwischen Blumen und hübschen Kränzen serviert.

Anna Pröbstle hat eine kreative Ader, eine Liebe zur Floristik, einfach zu schönen Dingen aus der Natur. „Ich war schon als Kind gerne in den Feldern unterwegs“, erzählt sie. Von Wiesen und Hecken bediente sich die kleine Anna an Liguster, Hagebutte und Schlehe. Daraus machte sie Haarkränze, Tischdeko, Türschmuck, Sträuße.

Seit dem Tod des Vaters bewirtschaften Anna Pröbstle und ihre zwei Brüder den Biohof – und wollen gemeinsam mit Mutter Agnes das Ökokonzept marktfähig machen. Mit der „Feldfruchttafel“ bietet die Familie auch Slow-Flower-Sessions und Yoga-Stunden im Feld an und baut die Kulinarik aus. Lauter ungewöhnliche Ideen in dem 2000-Seelen-Dorf Scheer. Am Hindenburgplatz liegt der Hofladen mit Selbstbedienungs-Café. Beim Eintreten sticht der Eimer mit den frisch geernteten Bio-Blumen (ab 1 Euro) heraus. Ein Blumenfeld zum Mitnehmen! In den Regalen stehen Produkte aus der Region. Nudeln aus Urdinkel, Honig vom befreundeten Imker, Fleisch vom Nachbarhof.

Ein großes Anliegen ist Anna Pröbstle die Arbeit mit Schulklassen. „Viele der Kinder haben noch nie eine Landwirtschaft erlebt.“ Im Moment gebe es in Deutschland noch rund 264 000 Bauernhöfe. „2040 werden es nur noch 100 000 sein“, rechnet die Landwirtin vor. Deshalb will sie, dass die Kinder viele Eindrücke und viel Wissen vom Bauernhof mitnehmen. „Damit auch folgende Generationen noch sehen, wo Lebensmittel eigentlich herkommen und wie man sie schonend produzieren kann.“ Mit einem Blick aufs üppige Blumenfeld fügt sie noch hinzu: „Und damit sie sehen, wie schön die Natur ist.“

STEFANIE BÖCK



Das Geschäftskonzept sind regionale, saisonale, nachhaltig produzierte Schnittblumen



Die kreativen Kurse bei Anna Pröbstle machen Freude



Der Hofladen mit Selbstbedienungs-Café kommt ohne Personal aus. Bezahlt wird auf Vertrauensbasis



Die Familie betreibt seit rund 40 Jahren einen Biobauernhof mit 60 bis 70 Rindern

INFO ➡ Die Feldfruchttafel

Der Biohof Pröbstle in Scheer ist offizieller Partner des Naturparks Obere Donau ***(www.naturpark-obere-donau.de)***. Die Angebote von Anna Pröbstle wie zum Beispiel Floristik, Kurse, Feste sowie einen Online-Shop findet man unter ***www.feldfruchttafel.de*** oder direkt über den nebenstehenden QR-Code.

FOTOS: Stefanie Böck (4), Ines Janas (2)



Manchmal ist die Natur bizarr – wie diese Kiefer, die sich an einen felsigen Abgrund krallt

Die schönsten Seiten des Donautals



Imposante Felsformation bei Hausen – im richtigen Licht



Auge in Auge – mit dem Alpenbock. Näher kommt man diesem Tier nicht



Naturschönheit im perfekten Moment: Hier die Ablach im Bittelschießer Täle zwischen Sigmaringen und Bingen



Einer von Wolfgang Veesers Lieblingsplätzen: das Irndorfer Hardt



Ein Farbenspiel: die Donau bei Hundersingen

Wolfgang Veeser arbeitet bei einer Bank – und hat ein Hobby, das er voller Leidenschaft betreibt: Naturfotografie. In seinem neuen Buch „Wo die Obere Donau am schönsten ist“ nimmt er uns mit in den Naturpark





Aus der Nähe noch faszinierender: Frauenschuh bei Fridingen



Auch Tiere werden in Veesers Buch gewürdigt – wie hier ein Schwarzer Apollo

Schroffe Felsen, mystische Höhlen, Seen, Wiesen, Wälder – aber auch Schlösser, Burgen, historische Orte. Beim Durchblättern von Wolfgang Veesers 220 Seiten starkem Bildband packt einen die Sehnsucht. Sieht der Naturpark Obere Donau wirklich so aus? „Ja“, sagt Wolfgang Veeser, der seit seiner Jugend Fotos macht. „Nur nicht immer.“

Glücklicher Zufall und geplantes Wissen

Seine Fotos sind deshalb eine Mischung aus glücklichem Zufall und geplantem Wissen: Was blüht wann wo? Wo steigt der Nebel auf? Welche Blätter verfärben sich wie? Wo spiegelt sich Natur im Wasser? Für das perfekte Timing führt er akribisch eine Exceltabelle. So erwischt er die schönsten Flecken des weitläufigen Naturparks genau zum richtigen Zeitpunkt. Dafür klingelt bei ihm oft schon um 4.30 Uhr der Wecker.

Ein Engagement, das ausgezeichnet wird: Wolfgang Veeser kann auf internationale Preise und Nominierungen zurückblicken – von der Gesellschaft für Naturfotografie bis hin zum Finale der „Wildlife Photographer of the Year“ der BBC. Auch in seinem Buch über den Naturpark Obere Donau finden sich Ansichten, die „normale Besucher so eher nicht sehen würden“, sagt Veeser. Das Besondere an ihm: Er verhält sich beim Fotografieren immer korrekt. Egal ob Irndorfer Hardt (mit Birken und Trollblumen) oder Krauchenwies an der Ablach (mit den Zottigen Weidenröschen): „Ich achte sehr aufmerksam auf die Natur.“

Oberste Regel sei dabei, auf den Wegen zu bleiben, nicht auf Felsen zu klettern und die Natur „mit den Augen der Tiere“ zu sehen. „Ich bin in ihrem Wohnzimmer zu Gast“, beschreibt er seine respektvolle Haltung. Auf diese Art kombiniert Veeser, was zusammengehört: „Wo es Blumen hat, hat’s Schmetterlinge. Wo Lerchensporn wächst, ist der Schwarze Apollofalter. In den Buchenwäldern finde ich oft den Alpenbockkäfer.“

Verwunschene Bachläufe, sonnendurchflutete Burgen, bunte Blätterkunst am Baum. Und das Besondere: Jedes Foto ist unbearbeitet und echt. Ein bisschen wie eine Ansammlung von realistischen Glücksmomenten. „Mir geht beim Durchblättern jedes Mal das Herz auf.“

STEFANIE BÖCK



INFO ➡ FOTOBUCH Obere Donau

Wolfgang Veeser lebt in Krauchenwies-Göggingen und hat sich das Fotografieren selbst beigebracht. In Kursen gibt er sein Wissen mit praktischen Übungen weiter, „so, dass es sich wirklich jeder merken kann“. Sein Buch ist in Kooperation mit dem Naturpark Obere Donau und dem Donaubergland entstanden und im Gmeiner-Verlag erschienen (24,00 Euro).

ISBN 978-3- 8392-2937-8

Infos (auch zu Kursen): ***www.veeser-naturfoto.de***

FOTOS: Wolfgang Veeser

Die **INFOZENTREN** der Naturparke

Voller Begeisterung informieren

Die Naturpark-Infozentren sind mehr als nur Vermittler von Wissen über die Region – in diesen Häusern werden mit viel Liebe Natur und Kultur für alle Menschen erlebbar gemacht

Es gibt so viel zu entdecken, zu genießen und vor allem auch zu erleben in den Infozentren der sieben Naturparke. Denn in diesen Häusern wird eine zentrale Aufgabe der Naturparke umgesetzt: Wissen über die Region zu vermitteln, Bildungsarbeit zu leisten sowie Begeisterung zu wecken für die Schönheit der Natur- und Kulturlandschaft. Diese Aufgabe setzen die Infozentren auf vielfältige und inspirierende Weise um. Neben Dauerschauen und Wechselausstellungen locken auch spezielle Veranstaltungen die Besuchenden an.

Jedes Infozentrum mit Besonderheiten

Natürlich fokussiert sich bei der Gestaltung der Ausstellungen, Workshops, Führungen und Erlebnisse jedes Zentrum auf regionale Besonderheiten. So lädt im Naturpark Obere Donau ein Garten am Haus der Natur zum Beobachten der heimischen Flora und Fauna ein. Das Haus der Natur des Naturparks Südschwarzwald bietet neben einem Feldberggarten auch Walderlebnistage, eine Auerhuhn-Olympiade oder Vogelstimmen-Führungen. Im Informationszentrum des Naturparks Schönbuch können jahrhundertealte Deckenmalereien bestaunt werden, im Naturpark-Zentrum Schwäbisch-Fränkischer Wald ein tolles Mühlenmodell. Im Info-Shop des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord gibt es regionale Köstlichkeiten und im Naturpark-Zentrum Stromberg-Heuchelberg lokale Wechselausstellungen, wie die Pilzschau mit dem Verein der Pilzfreunde.

Die Infozentren haben unterschiedliche Bezeichnungen, aber eines ist ihnen gemeinsam: Hier informieren Menschen voller Leidenschaft über Natur und Kultur ihres Naturparks – und freuen sich, wenn Besucherinnen und Besucher sich von diesem Gefühl anstecken lassen.



Auch für die Jüngsten gibt es viel Spannendes im Info-Shop

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Der Info-Shop mit Genüssen aus der Region

Wichtige Infos und regionale Köstlichkeiten – das bietet der **Info-Shop des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord** in Bühlertal. Kostenlos gibt es Flyer, Broschüren und Magazine zu Tourismus, Regionalvermarktung, nachhaltiger Bildung sowie Klimaschutz und Klimaanpassung. Kaufen kann man hier Limonaden, Wein, Bier, Gin, Wildschwein-Spezialitäten, Honig, Senf, Blüten-, Kräuter- und Teemischungen mit Wildkräutern aus dem Naturpark. Gartenfans finden Saatgutmischungen für Blühwiesen, torffreie Erde sowie Nistkästen für Vögel und Insekten. Infos unter ***www.naturparkschwarzwald.de/shop*** oder direkt über diesen QR-Code:



Mitten in der Natur gelegen – und direkt neben dem Badesee Ehmetsklinge: Das Naturpark-Zentrum in Zaberfeld lädt ein zum Ausflug ins Grüne

Die Wildkatzenschau ist die größte in Süddeutschland

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Natur live mit Hirschkäfer, Storchennest, Wildbienen & Co.

Im **Naturpark-Zentrum des Naturparks Stromberg-Heuchelberg** ist viel geboten. Draußen in der Wildkräuterwelt gibt es Naturerlebnis und Gartentipps – mit vielen Tieren und Pflanzen. Drinnen informiert die Dauerschau „Wein. Wald. Wohlfühlen“ über Highlights der Region. Die WildkatzenWelt Stromberg, regelmäßige Wechselausstellungen, etwa über Pilze, oder der jährliche Naturerlebnistag im September locken Groß und Klein an. Für eine Tour in der Region ist das Zentrum mit seiner Tourist-Info ein idealer Ausgangspunkt. Weitere Infos gibt es unter ***www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de*** oder über den nebenstehenden QR-Code.

FOTOS: Gundi Woll, Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V., Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V./Dietmar Denger, Naturpark Stromberg Heuchelberg e. V.



Ein echtes, Waben bauendes Bienenvolk ist im durchsichtigen Bienenkasten zu sehen

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Ein Naturpark-Zentrum mit eigenem Bienenvolk

Ein Raum der Bäume mit Fühl- und Musizierstation, ein Mühlenmodell, an dem große und kleine Besuchende das Wasser steuern können, und Wechselausstellungen, welche durch Vorträge und Lesungen begleitet werden: Das **Naturpark-Zentrum des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald** macht Region und Natur auf vielfältige Weise lebendig. Und Rappi, der Waldrapp, führt dabei im Naturpark-Bound mit spannenden Aufgaben durch die Highlights der Ausstellung. Der Eintritt ist gratis. Informationen zu Anfahrt und Öffnungszeiten unter ***www.naturpark-sfw.de*** oder direkt über den nebenstehenden QR-Code.

Naturpark Südschwarzwald

Spannendes Programm – so vielfältig wie die Natur



Die Ausstellung im Haus der Natur bietet unterhaltsam aufbereitete Informationen zu Natur und Kultur der Region



Das Haus der Natur – herrlich gelegen am Feldberg

Hoch oben im Naturpark Südschwarzwald, am Fuße des Feldberggipfels, liegt das **Naturpark-Zentrum „Haus der Natur“**. Hier warten eine vielfältige Ausstellung mit vielen interaktiven Elementen, der preisgekrönte „Talking Ranger“ – und ein spannendes Führungsangebot übers ganze Jahr, drinnen und draußen. Im Sommer gibt es Workshops oder Wanderungen in blühender, duftender Natur, im Winter Schneeschuhtouren mit „Grönland-Feeling“. Infos zum Haus der Natur und dem Programm unter ***www.hausdernatur-feldberg.de*** oder über diesen QR-Code:

Naturpark Schönbuch

Tolle Infos per Knopfdruck im alten Schreibturm

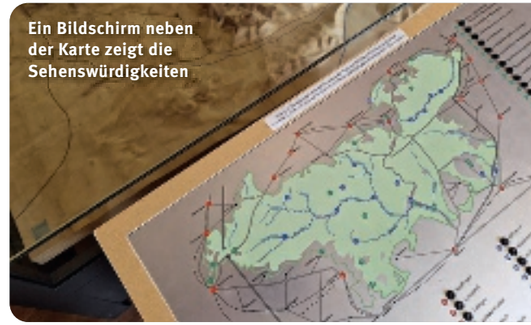
Der Schreibturm des Klosters Bebenhausen hat viel gesehen: Als Teil der Klostermauer erbaut, diente er einst als Schreibstube. Später wurde er als Forstgefängnis für Wilderer genutzt. Heute beherbergt der Turm das **Informationszentrum des Naturparks Schönbuch**. Im Vorraum geben Schautafeln einen Überblick über Geschichte, Geologie und Erholungsfunktion des Naturparks. Im Turmzimmer steht das Lindenholz-Relief des Schönbuchs, per Knopfdruck können Gemeinden, Gewässer und viele Sehenswürdigkeiten angewählt werden, zudem ist auf Tafeln Interessantes zur Tier- und Pflanzenwelt zu finden. Infos gibt es online unter ***www.naturpark-schoenbuch.de*** oder direkt über diesen QR-Code:



Die Reliefkarte aus Lindenholz steht im Turmzimmer des Informationszentrums



Der alte Schreibturm wurde als Teil der Klostermauer erbaut



Ein Bildschirm neben der Karte zeigt die Sehenswürdigkeiten

FOTOS: Naturpark Schönbuch/Matthias Glück (3), Naturpark Neckartal-Odenwald e. V./Maren Kunkelmann (2), Mailin Müller, Naturschutzzentrum Südschwarzwald (2)

Naturpark Neckartal-Odenwald

Das Mitmach-Zentrum im ältesten Steinhaus Eberbachs

Aktiv sein – im **Naturpark-Zentrum des Naturparks Neckartal-Odenwald** ist Mitmachen angesagt. Ob Drehpuzzle rätseln oder Klangstein spielen, Holzarten bestimmen oder Tiere im Nacht-Diorama aufspüren – die Ausstellung im ältesten Steinhaus Eberbachs bietet viele Aktivitäten. Auch für sehkrafteingeschränkte Menschen ist durch ein interaktives Tastmodell barrierefreie Nutzung möglich. Die Themen reichen von Geologie über Waldwirtschaft, Tierwelt, Streuobst bis zur Siedlungs- und Kulturgeschichte. Regelmäßig gibt es Gastausstellungen mit Fachvorträgen. Infos zum Zentrum, zu Führungen und Terminen über ***www.naturpark-neckartal-odenwald.de*** oder über diesen QR-Code:



Das Thalheim’sche Haus (r.) mit dem Naturpark-Zentrum



Groß und Klein können hier mitmachen

Naturpark Obere Donau

Ein Haus für inspirierende Erlebnisse



Die Ausstellung im Haus der Natur spricht alle Sinne an

Geführte Wanderungen, Filzen, Kräuter-Workshops, Kunstvorträge – das **Haus der Natur im Naturpark Obere Donau** hat ein inspirierendes Veranstaltungsprogramm. Darüber hinaus bietet das frühere Bahnhofsgebäude von Beuron eine Dauerausstellung „Lebendige Vielfalt“, in der kleine und große Gäste bei einem Quiz ihr Wissen testen können. Im Shop gibt es regionale Produkte wie Apfelschorle und Essig, Bauernhofeis, Seifen und Imkereiprodukte. Außerdem Bücher, Broschüren, Wanderkarten – und jede Menge Tipps. Infos zum Haus der Natur unter: ***www.naturpark-obere-donau.de.*** Oder direkt über den QR-Code.

NATURPARK
Neckartal-Odenwald

Bikeländ

Naturgenuss mit ganz viel Action

Die Berge und Wälder rund um Eberbach am Neckar sind ein Eldorado fürs Mountainbiken. Damit der Spaß kontrolliert vonstattengeht, wurden hier im letzten Jahr zwölf naturnahe Trails offiziell ausgewiesen. Ein spannendes Gemeinschaftsprojekt mit Vorbild-Charakter

Fahrspaß ist garantiert! Alle „Bikeländ“-Trails sind naturbelassen und kommen ohne künstliche Rampen, Hindernisse oder Bauwerke aus. Äste und umgefallene Bäume werden aus Sicherheitsgründen aus den Strecken entfernt



Eingerahmt von ganz viel Wald und vier erhaltenen Stadttürmen begeistert die Stauferstadt Eberbach am Neckar mit mittelalterlichen Häuserzeilen und direktem Zugang zur Natur



Naturpark Neckartal-Odenwald

Die waldreiche Mittelgebirgslandschaft des Odenwalds östlich von Heidelberg mit dem tief eingeschnittenen Neckartal und zahlreichen Burgen bietet viel unberührte Natur und herrliche Aussichten. Auf ausgewiesenen Wegen und offiziell angelegten Trails finden Outdoor-Begeisterte im 1 520 Quadratkilometer großen Schutzgebiet ein abwechslungsreiches Tourennetz für jeden Anspruch.
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

FOTOS: Andreas Held, Naturpark Neckartal-Odenwald e. V.,
KARTE: Sierk Schmalzried



In vielerlei Hinsicht ein aussichtsreiches Projekt: Entlang der „Bikeländ“-Trails und -Strecken bieten sich viele herrliche Ausblicke



„Bikeländ“-Fan: der ehemalige Profi-Triathlet aus Eberbach Timo Bracht



Kurve um Kurve führen die naturnahen Trails den Waldhang hinunter



Das Wegenetz um Eberbach hat für alle etwas zu bieten – nicht nur für Trail-Mountainbiker

FOTOS: Adrian Weng (2), Christina Frumold, Ludwig, Naturpark Neckartal-Odenwald e. V., Rotter

Bevor der große Spaß beginnt, ist erst einmal Treten angesagt. Pedalumdrehung um Pedalumdrehung geht es mit dem Mountainbike (MTB) immer höher und tiefer in den Wald hinein. Die Muskeln werden warm, das Herz pocht schneller. Am Startpunkt angekommen, noch einmal kräftig durchatmen und konzentrieren, dann heißt es: Bremsen lösen und ab die Post, um auf dem kurvenreichen Trail über dicht gewebte Wurzelteppiche, sandige Abschnitte und Steinhindernisse ins Tal hinabzuflitzen. Herrlich! Das ist Mountainbike-Fahrspaß allererster Güte.

„Oft höre ich ein Jauchzen vor Glück“, erzählt Timo Bracht, an dessen Haus der „Bikeländ“-Trail „Alle Farben“ vorbeiführt. So dicht dran wie der ehemalige Triathlon-Profi ist kaum ein anderer am aktuellen MTB-Erfolgsprojekt. Von der Planung über die Umsetzung bis zur Streckenpflege – an allem war und ist der Eberbacher beteiligt. Erfahrung dafür hat der Sportler bereits reichlich sammeln können, als er vor 15 Jahren die Idee für den „Neckarsteig“ hatte. Längst ist dieser Fernwanderweg in der Rucksack-Szene ein fester Begriff und hat die Region über die Grenzen hinaus bekannt gemacht. Mit „Bikeländ“ könnte es nun ähnlich laufen. Schon im ersten Jahr nach Eröffnung und Ausweisung werden die zwölf Trails und drei Rundstrecken von der MTB-Community in den einschlägigen sozialen Medien gefeiert.

„Bikeländ“ liegt mitten in der Natur und ist dennoch vom Ort aus schnell zu erreichen

Ohne das Ehrenamt ginge es nicht

Möglich gemacht hat das außergewöhnliche Outdoor-Angebot die Stadt Eberbach, die dafür sehr eng mit dem Naturpark Neckartal-Odenwald sowie der lokalen MTB-Community zusammengearbeitet hat. Die größte Herausforderung in der dreijährigen Planungs- und Entstehungsphase sei gewesen, Akzeptanz zu schaffen sowie Naturschutz, Behörden, Forst, Jagd und den Wanderverein Odenwaldklub unter einen Hut zu bekommen. Alle sollten mitgenommen werden, um das Konzept der Mountainbike-Trails rund um das Städtchen zu realisieren, berichtet Raffael Manzl. „Doch das Durchhalten hat sich gelohnt. Unser ‚Bikeländ‘ kommt super an“, freut sich der verantwortliche Tourismus-Projektleiter vom Naturpark Neckartal-Odenwald.

Stolz sind Timo Bracht und Raffael Manzl gleichermaßen darauf, mit welch verhältnismäßig geringen finanziellen Mitteln das Konzept gestemmt werden konnte. Die MTB-Community hat die Trails mit Unterstützung der Gemeinde, des Forsts sowie des Naturparks geplant und angelegt. Ehrenamtlich gepflegt werden sie vom Kanu-Club Eberbach, Abteilung Mountainbike. Jeder der zwölf Trails hat zwei Patinnen oder Paten. Regelmäßig gehen diese „ihre“ Strecke ab und setzen sie bei Bedarf instand. Auch ein ausgeklügeltes Rettungssystem ist eingerichtet, sodass bei einem Notfall rasche Hilfe gesichert ist.

Und was rät Sportprofi Timo Bracht allen, die „Bikeländ“ zum ersten Mal (er)fahren möchten? „Einfach machen! Die blauen Strecken (Info rechts) sollten alle MTBler schaffen. Und falls sich jemand gar nicht trauen sollte, gibt es noch Rundstrecken ohne Trails. Auf denen lässt sich die landschaftliche Schönheit unserer Region ebenfalls wunderbar erleben.“ Und am Ende treffen sich sowieso alle Wege und Trails in Eberbach.

CHRISTINA FESER



MTB-Treffpunkt Eberbach. Das Städtchen bildet das Zentrum von „Bikeländ“. Hier gibt es auch viele Einkehrmöglichkeiten



Wer zum Radfahren mit dem Wohnmobil anreist, findet am Ufer des Neckars ausreichend Stellplätze. Die S-Bahn-Anbindung ist ebenfalls gut

INFO ➡ **„BIKELÄND“** besteht aus insgesamt drei blauen (am leichtesten), fünf roten (mittelschweren) und vier schwarzen (schweren) naturnahen Trails sowie den MTB-Rundstrecken „Eb1“ (34 km Länge), „Eb2“ (33 km Länge) und „Eb3“ (44 km Länge). Eine kompakte Übersicht über alle Rundstrecken und Trails sowie weitere Empfehlungen für eine Rennrad- und eine besonders aussichtsreiche Tour finden sich über den nebenstehenden QR-Code sowie unter ***www.naturpark-neckartal-odenwald.de***



Dank eines reliefartigen Aufbaus lassen sich Berge und Täler auf der Karte mit den Fingerspitzen ertasten. Über QR-Codes können Audio-Infos zu den einzelnen Naturräumen abgerufen werden

FOTOS: Christina Feser (4), Naturpark Neckartal-Odenwald e. V./Dietmar Denger, Naturpark Neckartal-Odenwald e. V.

Naturerlebnis für alle

Der Naturpark Neckartal-Odenwald soll möglichst für jeden erlebbar sein. Deshalb wird das barrierefreie Angebot Schritt für Schritt erweitert. Mit Hilfe einer speziellen Karte sollen sich Blinde und Menschen mit Sehbeeinträchtigung ein „inneres Bild“ der Region machen können



Blinde können es nicht sehen, aber nun hören, wie unterschiedlich die Landschaftsräume im Naturpark aussehen

Ralf Augspurgers Wanderbegeisterung kennt keine Grenzen. Im vergangenen Jahr hat der gebürtige Neckarsteinacher den Watzmann-Gipfel (2 713 m) erklommen. Demnächst soll das 2 224 Meter hohe Nebelhorn dazukommen und danach Deutschlands höchster Berg, die Zugspitze (2 962 m). Dass er blind ist, hindert ihn an seinen Vorhaben nicht. „Ich bin da aber sicher eine Ausnahme“, weiß er und lächelt. Tatsächlich geht auch Augspurger selbst meist ganz normale Wanderwege. „Hier in meiner Heimat kenne ich mich natürlich besonders gut aus. Aber das geht längst nicht allen so“, sagt er. Deshalb freut er sich sehr über das neue Angebot des Naturparks Neckartal-Odenwald: Mit Hilfe einer speziellen Karte sollen sich blinde und sehbeeinträchtigte Menschen von der landschaftlichen Kulisse des Schutzgebietes ein „inneres Bild“ machen können.

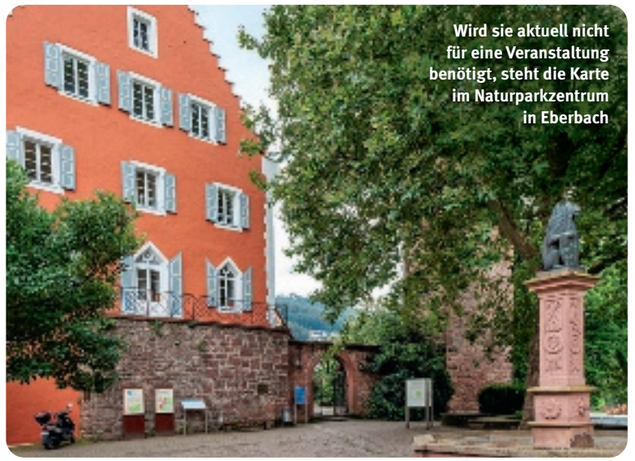
Durch Tasten Informationen erhalten

Um das selbst einmal zu testen, ist Ralf Augspurger heute mit Gaby Weiland, Sehbehinderten-Beauftragte des Badischen Blinden- und Sehbehindertenvereins (BBSV), nach Eberbach gekommen. Behutsam erkunden beide im Naturpark-Zentrum mit den Fingerspitzen die Karte, deren Oberfläche einen reliefartigen Aufbau hat. So lassen sich topografische Unterschiede, also Berge und Ebenen, ertasten. Zudem sind alle aufgedruckten Namen der Städte sowie der fünf Naturräume erhaben und in Brailleschrift (Punktschrift) aufgedruckt.

„Okay, so weit habe ich alles verstanden. Aber was sind denn das für kleine quadratische Erhebungen?“, will Gaby Weiland, die selbst auch sehbeeinträchtigt ist, beim Ertasten der Karte wissen. Raffael Manzl erklärt: „Auf den Erhebungen sind die QR-Codes. Scannt man sie mit der Kamera des Smartphones, öffnet sich ein Audio mit Informationen zum jeweiligen Naturraum.“ Taktile QR-Codes werden bislang kaum eingesetzt. Ralf Augspurger lässt es sich nicht nehmen und probiert es direkt aus. Er scannt den QR-Code zum Gebiet „Sandstein-Odenwald“ ab, und prompt öffnet sich ein Link auf dem Smartphone. Eine Stimme beginnt zu erzählen. Sie beschreibt, wie die Region Sandstein-Odenwald aussieht und welche geologischen Besonderheiten sich finden.



Ralf Augspurger (rechts) und Gaby Weiland erkunden mit Raffael Manzl (links) die taktile Karte



Wird sie aktuell nicht für eine Veranstaltung benötigt, steht die Karte im Naturparkzentrum in Eberbach

Die Karte ist auch mobil einsetzbar

Praktisch an der sogenannten taktilen Landkarte ist außerdem, dass sie nicht allzu groß ist. Denn so kann sie vom ganzen Team überallhin mitgenommen werden, wo sie gebraucht wird. Zum Beispiel zu den beliebten Naturparkmärkten, die regelmäßig stattfinden und auf denen der Naturpark Neckartal-Odenwald mit einem Informationsstand vertreten ist. „Außerdem planen wir, die Karte unseren Naturpark-Guides an die Hand zu geben“, sagt Raffael Manzl.

Über einen weiteren QR-Code mit der Überschrift „leichte Sprache“ können die Informationen der Audios außerdem in leichter Sprache auf der Homepage des Naturparks nachgelesen werden. Die Texte sind für kognitiv eingeschränkte Menschen verständlich. „Die Natur können wir nur eingeschränkt barrierefrei gestalten, weil Natur eben Natur ist. Aber mit der taktilen Karte nähern wir uns einen weiteren Schritt unserem Ziel, sie möglichst für alle erlebbar zu machen“, so Manzl.

CHRISTINA FESER



Die flachhügeligen Landwirtschaftsgebiete sind charakteristisch für den Naturraum Bauland

Barrierefreie Angebote

Die Nachfrage nach Erholung und Sport inmitten der Natur steigt kontinuierlich und soll möglichst für alle Menschen erlebbar sein. Deshalb gehört der Ausbau von barrierefreien Angeboten im Grünen zum festen Bestandteil des Naturparkplans 2030. Neben der taktilen Karte gibt es im Naturpark Neckartal-Odenwald z. B. bereits Handbike-Touren.

Erhalt und nachhaltige Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft, wie hier im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, sind die wichtigsten Ziele der Arbeitsgemeinschaft Naturparke in Baden-Württemberg

Gemeinsam
können wir mehr!

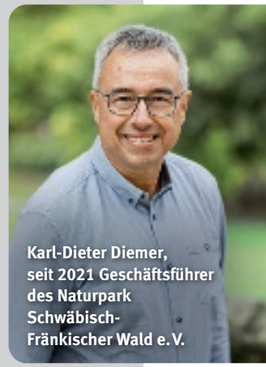
Sieben Naturparke entstanden seit 1972 in Baden-Württemberg, 2005 schlossen sie sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Zum 20-jährigen Jubiläum der AG fragten wir die Naturpark-Geschäftsführer jetzt nach ihren Erfahrungen mit der Zusammenarbeit – und bekamen dabei positive, fast schon euphorische Antworten. Aber lesen Sie selbst ...

Aus heutiger Sicht ist es kaum noch vorstellbar: Die sieben Naturparke in Baden-Württemberg begannen alle als Einzelkämpfer – und arbeiteten auch lange Zeit „jeder für sich". Abgesehen von einem jährlichen Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Forst- und Landwirtschaftsministeriums gab es keine offiziellen gemeinsamen Termine, erinnern sich diejenigen der aktuellen Geschäftsführer, die schon länger als 20 Jahre im Amt sind. Auch fachliche Zusammenarbeit geschah lange Zeit nur auf individuelle Initiative oder auf Zuruf hin. Jeder Naturpark machte ohne Absprache oder Austausch seine eigene Öffentlichkeitsarbeit, seine eigenen Pläne, seine eigenen Natur- und Kulturprojekte. Bis, ja bis im Jahre 2005 die Arbeitsgemeinschaft (AG) Naturparke Baden-Württemberg gegründet wurde – und eine neue Zeit begann.

Ein Epochenwechsel war das, da sind sich die Verantwortlichen in allen sieben Naturparken einig. Nicht nur

„Gewinn durch Austausch"

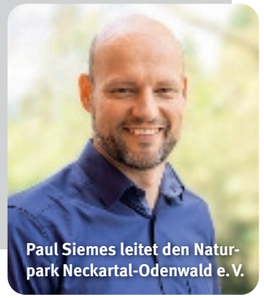
Was ist Ihr Lieblingsprojekt im Naturpark – und warum?
Mir liegt unser Projekt zur Vermarktung des „Limpurger Rindes", der ältesten Nutztierrasse Baden-Württembergs, sehr am Herzen. Wir helfen Züchtern im Naturpark, dieses Produkt auch in der heimischen Gastronomie und beim Endverbraucher auf den Teller zu bringen und so zum Erhalt der vom Aussterben bedrohten Rasse beizutragen. Wir nutzen dabei ähnliche Projekte wie in anderen Naturparken – der Austausch in der AG hilft uns sehr.



Karl-Dieter Diemer, seit 2021 Geschäftsführer des Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V.

„Offenheit für aktuelle Themen"

Was schätzen Sie als „jüngster" Geschäftsführer besonders an der AG Naturparke?
Gleich zu Beginn meiner Arbeit gab es im Oktober 2021 einen Auftritt aller Naturparke im Landtag in Stuttgart – und es war von Beginn an so, als ob wir schon jahrelang gemeinsam arbeiten würden. Für die Zukunft wünsche ich mir weiter diesen Zusammenhalt – und die Offenheit, sich neuen Themen zu widmen, von Digitalisierung bis Klimaschutz.



Paul Siemes leitet den Naturpark Neckartal-Odenwald e. V.

„Professioneller und vernetzter"

Sie sind seit gut 26 Jahren im Amt – was waren die wichtigsten Änderungen in dieser Zeit?
Professionalisierung, Kooperation, Vernetzung und gesteigerte Wahrnehmung sind für mich die zentralen Schlagworte. Während früher jeder Naturpark sein „lokales Ding gedreht" hat, ist unsere heutige Stärke die intensive Zusammenarbeit und Abstimmung. Nur so können die vielfältigen Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit oder die Sicherstellung ausreichender Finanzmittel gewährleistet werden.



Bernd Schneck ist seit 1998 Geschäftsführer im Naturpark Obere Donau e. V.

FOTOS: Naturpark Obere Donau e. V., Johannes Nickel, Naturpark Neckartal-Odenwald e. V., Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V.



Starke Stimmen in der Landespolitik: die Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Naturparke Baden-Württemberg, Landrätin Marion Dammann (Landkreis Lörrach), und ihr Stellvertreter Stefan Bär, Landrat des Landkreises Tuttlingen

FOTOS: #heimat_schwarzwald/Pascal Oertel, AG Naturparke Baden-Württemberg, Naturpark Schönbuch, Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V., Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.



Mathias Allgäuer, seit 1998 Geschäftsführer im Naturpark Schönbuch

„Großer Aufschwung“

Was ist für Sie das wichtigste Projekt der Zusammenarbeit in Baden-Württemberg?
Wir haben bei vielen Projekten voneinander profitiert. Den großen Aufschwung haben wir sicher durch den Zusammenschluss zur AG erfahren, weil wir seither eine gemeinsame Stimme für mehr Gewicht in Politik und Öffentlichkeit haben und als einheitliches Ganzes erscheinen – etwa auf der Grünen Woche in Berlin oder auf der Messe CMT.

„Wichtiges Netzwerk“

Was hat seit 2005 Ihre Arbeit im Naturpark am stärksten verändert?
Mein Start war als Ein-Mann-Betrieb mit Büro in einem alten Forsthaus. Keine geeignete Struktur, um sich um die nachhaltige Entwicklung einer Region zu kümmern. Nun hat die Geschäftsstelle hauptamtliche Mitarbeitende in einem modernen Infozentrum und kann sich auf eine Ehrenamtsbasis von rund 40 Naturpark-Führenden und viele engagierte Akteure stützen. Ohne Netzwerk geht es im Naturpark nicht.



Geschäftsführer Dietmar Gretter leitet den Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V.



Roland Schöttle, Geschäftsführer des Naturpark Südschwarzwald e. V., ist Vizepräsident des Verbands Deutscher Naturparke e. V.

„Ideen-Input und Lobbyarbeit“

Welche wichtigen Impulse gibt es durch die Zusammenarbeit der AG Naturparke und des bundesweiten Verbandes der Naturparke (VDN)?
Die baden-württembergischen Naturparke sind innovative Ideengeber für unseren Dachverband VDN – ob in Vorstands- oder Projektarbeit. So wurde das Programm Naturpark-Schule zwischenzeitlich zum wichtigen Bildungsprojekt in 104 Naturparken. Wir profitieren aber auch von der Lobbyarbeit des Dachverbands in Berlin, wenn es etwa um die Stärkung von Naturschutz oder Klimaschutz geht.

dass gemeinsame Termine und Treffen nun regelmäßig stattfinden, auf Geschäftsführungs- wie auch auf Mitarbeitenden-Ebene. Das führt dazu, dass eine gute Idee, die in einem Naturpark entsteht, nun automatisch auch in den anderen Naturparken diskutiert wird – und nicht erst in jeder Geschäftsstelle ganz neu erfunden werden muss. Viele gemeinsame Themen und Projekte sind so die stolze Bilanz der Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren: die „Blühenden Naturparke“ im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege, die Naturpark-Schulen und -Kindergärten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Naturpark-Partner und Märkte sowie der Brunch auf dem Bauernhof im Bereich Regionalentwicklung und -vermarktung, die Naturpark-Gästeführenden im Bereich Nachhaltiger Tourismus – und das Magazin #Naturpark sowie die Instagram-Seite #naturebawu als Teil der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

Neue Stärke auch nach außen

Aber die AG schafft für die baden-württembergischen Naturparke nicht nur mehr Kreativität, Potenzial und Synergien nach innen, sondern auch Stärke nach außen. Denn: Sieben sind mehr als einer, und immerhin bedecken die Naturparke – sie sind mit Ausnahme des Naturparks Schönbuch als kommunal getragene Vereine organisiert – ca. 36 Prozent der Fläche Baden-Württembergs.

Dass diese starke Stimme in der Landespolitik zu hören ist, dafür sorgen auch die sieben Vorsitzenden der Naturpark-Vereine mit der Lörracher Landrätin Marion Dammann als Vorsitzende des Naturpark Südschwarzwald e. V. und Sprecherin der AG sowie dem Tuttlinger Landrat Stefan Bär als Vorsitzendem des Naturpark Obere Donau e. V. und stellvertretendem Sprecher. Zudem ist die AG im bundesweiten Verband Deutscher Naturparke e. V. ein starker Partner und dort im Vorstand vertreten. Denn sieben Naturparke, die zusammenarbeiten, können noch mehr bewirken, wenn sie auch nach außen ihre Kräfte bündeln – und dabei mit einer Stimme sprechen.

SIEGFRIED SAMMET

„Beeindruckt von der Solidarität“

Was hat Sie besonders positiv beeindruckt bei der Entwicklung der AG Naturparke?
Wir sind als Naturparke alle stärker geworden. Das gilt sowohl für die Sichtbarkeit als auch für die inhaltliche Vielfalt. Als erster Geschäftsführer der AG Naturparke hatte ich das so erhofft – aber nicht erwartet. Bei allen Unterschieden in Größe und Ausstattung beeindruckt mich unsere Solidarität untereinander und unser großer Zusammenhalt.



Karl-Heinz Dunker ist seit Gründung des Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. dessen Geschäftsführer

INFO ➡ **Die AG Naturparke**

Mehr Informationen über die Arbeitsgemeinschaft der Naturparke in Baden-Württemberg, über gemeinsame Projekte, Handlungsfelder und Zukunftspläne finden Sie auf Instagram direkt über den nebenstehenden QR-Code oder im Internet unter: ***www.naturparke-bw.de***

Der Naturpark feiert Jubiläum

Meilensteine aus 25 Jahren

Ausgedehnte Wälder, Wiesen, Weiden, Weinberge, Äcker und Lebensräume wie Karseen, Moore und Felsen prägen den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Die kultur- und naturlandschaftliche Vielfalt im nördlichen und mittleren Schwarzwald ist einzigartig. Dieses Jahr wird Deutschlands größter Naturpark 25 Jahre alt.

Im Dezember 2000 wurde der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord als Verein gegründet, 2001 nahm Karl-Heinz Dunker im Landratsamt Freudenstadt als Geschäftsführer seine Arbeit auf. Mittlerweile zählt der Naturpark 115 Gemeinden und Städte sowie sieben Land- und drei Stadtkreise zu seinen Mitgliedern. Hinzu kommen Verbände, Vereine und touristische Organisationen aus der Region.

Gestartet ist der Naturpark mit touristischen Projekten und Angeboten in der Regionalvermarktung. Mit der Zeit kamen die Bereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Biodiversität hinzu. Die jüngsten Projekte widmen sich dem Klimaschutz und der Klimaanpassung sowie der Bildungsarbeit für Kinder und Erwachsene. Bei seinen Projekten hat der Naturpark immer „Mensch und Natur im Blick".

Diese und die folgende Doppelseite zeigen das Gebiet des Naturparks. Auf der ersten Doppelseite ist der nördliche, auf der zweiten der südliche Teil abgebildet. Es gibt leichte Überschneidungen in der Mitte. Auf der Karte und dem Zeitstrahl sind die wichtigsten Meilensteine aus den vergangenen 25 Jahren verortet. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

GUNDI WOLL



Weinberge
Streuobstwiesen
Wälder

Diese Karte zeigt die gesamte Fläche des Naturparks, auf dieser Doppelseite ist die nördliche Hälfte zu sehen, auf der nächsten Doppelseite die südliche.

NATURPARK Schwarzwald Mitte/Nord

Karlsruhe

Marxzell
Naturpark-Blumenwiesenerde (Erdenwerk corthum)

Die erste Fläche wird 2016 im Rahmen des Projekts „Blühender Naturpark" mit mehrjährig-blühendem und regionalem Saatgut für Wildblumen in Straubenhardt eingesät.

Straubenhardt

In der Pilotregion zwischen Murg und Enz startet 2004 die einheitliche Beschilderung der ersten Mountainbike-Strecken im Naturpark.

Enz

Der Naturpark eröffnet 2024 als Bauherr die Bildungseinrichtung Naturpark-Moorstation auf dem Kaltenbronn.

Kaltenbronn

Bad Wildbad

Der erste Panorama-Rundwanderweg der „Naturpark-AugenBlicke" wird 2013 in Bad Wildbad eröffnet.

Gernsbach

Die erste Naturpark-Schule wird 2015 in Gernsbach ausgezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Projekte mit Partnerinnen und Partnern aus der Region zur heimischen Natur und Kultur.

Bad Teinach-Zavelstein

Calw

Das Klima-Ernährungs-Projekt Klima-Kochtheater startet 2023 in Kindergärten und Schulen in Zavelstein, Dobel, Oberwolfach und Dornhan.

Enzklösterle

Der erste Naturpark-Kindergarten wird 2022 in Enzklösterle ausgezeichnet.

Nagold

Murg

Das multimediale Angebot der Naturpark-Detektive für Kinder geht 2020 online.

Als ersten Naturpark-Partner zeichnet der Naturpark 2021 das Weingut Schloss Neuweier in Baden-Baden aus.

Baden-Baden
Geroldsauer Mühle

Baden-Baden
Naturpark-Wein (Baden-Badener Weinhaus am Mauerberg)

Naturpark-Honig (Imkergut Cum Natura)

Bühl

Bühlertal

Das Naturpark-Team bezieht 2016 die neue Geschäftsstelle in Bühlertal.

Acht Kommunen treten 2021 dem Naturpark bei. Der Naturpark ist nun mit rund 420 000 Hektar Deutschlands größter Naturpark.

Das Projekt „Wilde Sau" wird 2019 vom Naturpark ins Leben gerufen. Es schafft Wertschöpfungsketten zur besseren Vermarktung von Wildschwein-Spezialitäten.

2000 Im Dezember wird der Naturpark-Verein gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wird Peter Dombrowsky gewählt, damaliger Freudenstädter Landrat.

2003 Der Naturpark wird vom Regierungspräsidium Karlsruhe als Großschutzgebiet verordnet, zeichnet erste Portal-Gemeinden aus und gewinnt so in der Fläche an Sichtbarkeit.

2004 Der Naturpark-Verein baut 2003 das Naturpark-Haus auf dem Ruhestein und zieht 2004 mit der Geschäftsstelle ein.

2011 Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Kreises Freudenstadt, wird neuer Vorsitzender des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

2014 Jürgen Bäuerle, damaliger Landrat des Landkreises Rastatt, wird zum dritten Vorsitzenden in der Geschichte des Naturparks gewählt.

2016 Im Haus des Gastes in Bühlertal bezieht die Geschäftsstelle des Naturparks ihre neuen, noch heute genutzten Räume.

NATURPARK Schwarzwald Mitte/Nord



Das Projekt der „Naturpark-Entdeckerwesten“ startet 2010 in Sasbachwalden. Schulklassen erforschen dabei die Lebensräume Wald, Wasser und Streuobstwiese.



Das Humusprojekt startet 2021 mit einem Feldtag in Renchen. Der Naturpark unterstützt Landwirte dabei, Humus für eine zukunftsfähige Landwirtschaft aufzubauen.

Sasbachwalden

Renchen



Waldulm
Wilde Sau-Wein
(Waldulmer WG)

Seibelseckle

Ottenhöfen

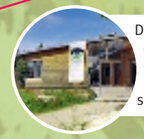
Ruhestein



Der erste Naturpark-Markt findet 2004 am Seibelseckle statt. Regionale und saisonale Lebensmittel sowie Kunsthandwerk aus dem Schwarzwald werden bis heute auf rund 20 Naturpark-Märkten jährlich angeboten.



Den Schwarzwald schmecken beim Naturpark-Brunch auf dem Bauernhof – das ist zum ersten Mal 2008 in Ottenhöfen möglich.



Der Naturparkverein errichtet 2003 auf dem Ruhestein das Naturpark-Haus für seine Geschäftsstelle.

Schliffkopf



Die Naturpark-Wirte Schwarzwald Mitte/Nord schließen sich 2006 als Verein zusammen. In Kooperation mit regionalen Direkterzeugerinnen und -erzeugern betreiben sie Landschaftspflege mit Messer und Gabel.

Offenburg



Mit Geldern aus der Naturpark-Förderung startet 2001 die einheitliche Beschilderung des 10 500 Kilometer langen Wanderwegenetzes im Naturpark.



Der Naturpark-Radweg wird 2012 bei der Naturpark-Marktscheune in Berghaupten eingeweiht.

Berghaupten



Nordrach



Die ersten Naturpark-Klimabotschafter werden 2021 in Oberwolfach als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Sensibilisierung für den Klimawandel im Naturpark ausgebildet.

Oberharmersbach

Oberwolfach



Die erste „Herzenssache Natur“-Aktion findet 2011 in Oberharmersbach statt. Bei der heute als „Ehrensache Natur“ betitelten Aktion helfen Ehrenamtliche aus der Region dabei mit, Flächen offenzuhalten und sie nicht verbuschen zu lassen oder sie als Lebensraum für das Auerhuhn attraktiv zu gestalten.

Das erste Naturpark-Brot wird in Hausach gebacken. Alle Produktionsschritte finden im Naturpark statt.



Hausach

Kinzig

Enz

Nagold

Murg

Das Agroforst-Projekt startet 2023 in Seewald mit einer Pflanzaktion.



Seewald

Baiersbronn

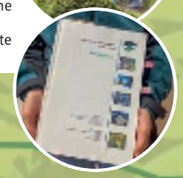
Die ersten Trekking-Camps werden 2017 in Baiersbronn sowie in Baden-Baden und Freudenstadt eröffnet. Dort ist es erlaubt, eine Nacht im Zelt mitten im Wald zu verbringen.



Freudenstadt

Die ersten Schwarzwald-Guides werden 2003 in Freudenstadt für themenspezifische Führungen ausgebildet. Im gleichen Jahr wird hier der erste Naturpark-Plan konzipiert.





Neckar

Der zweite Naturpark-Plan wird 2020 entwickelt.



Alpirsbach
Wilde Sau-Bier
(Alpirsbacher Klosterbräu)



Schiltach

Beim Projekt „Muh, die Kuh“ besucht 2010 erstmals ein Kindergarten einen Bauernhof in Schiltach.

Die erste Naturpark-Genuss-Messe findet 2011 in Schiltach statt. Das Bild zeigt die Messe 2024 in Bühl.



Diese Auszeichnungen erhielt der Naturpark

- Qualitäts-Naturpark (erstmals 2006)
- Fahrtziel Natur (2013)
- 3. Platz DB-Award „Tourismus für Alle“ (2014) und ein 3. Platz für den Naturpark-Radweg bei Bike&Travel-Awards in der Kategorie „Die besten Erlebnistouren“ (2019)
- Der Naturpark-Radweg ist ADFC-Qualitätsradroute (2002)
- Klimafit (2023)
- Seitenstark-Gütesiegel für die Naturpark-Detektive (2023)

2019 Klaus Mack, der damalige Bürgermeister der Stadt Bad Wildbad, wird neuer Vorsitzender des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

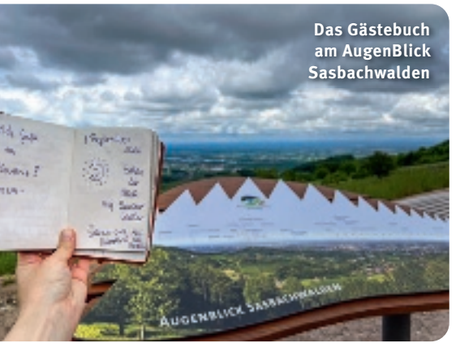
2020 Die neue Außenstelle der Naturpark-Geschäftsstelle wird im Baden-Badener Ortsteil Steinbach bezogen.

2022 Prof. Dr. Christian Dusch, Landrat von Rastatt, wird Vorsitzender des Naturparks, in dessen 115 Mitglieds-Kommunen nun rund 800 000 Menschen leben.

Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:

DURAVIT · AOK · badenova · Gerhum · BGV

FOTOS: Naturpark-Geschäftsstelle: Dietmar Denger; Naturpark-Wirte: Sonja Beli; Paar in Landschaft & Wandern: Ulrike Klumpp; Naturpark-AugenBlick: Joachim Gerstner/compusign; Naturpark-Radweg: Sebastian Schröder-Esch; Produkt-Fotos: jeweiliger Naturpark-Partner; Naturpark-Brot: Jakob Wolber; sonstige Bilder vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.: Bianca Kalmbach, Fränze Stein, Gundi Woll, Johannes Nickel, Michael Keppler, Florian Schmid



Das Gästebuch am AugenBlick Sasbachwalden


Panoramawandern hoch über Bühlertal


Einladung zur Rast – hier wäre noch ein Platz frei

Wandern im Schwarzwald
mit Panorama-Ausblicken

Die mehr als 30 AugenBlick-Rundwanderwege des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord führen durch die vielseitige Kultur- und Naturlandschaft im nördlichen und mittleren Schwarzwald. Wer zehn der AugenBlicke erwandert, wird mit einem Preis belohnt

AUGENBLICK RUNDE

Die AugenBlick-Runden im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord gehören zu den Wander-Highlights im nördlichen und mittleren Schwarzwald. „Wir genießen den Augenblick bei Sonnenschein und Weitblick auf das Straßburger Münster“, schreibt Alexandra aus Remseck in das Gästebuch des AugenBlicks der idyllischen Schwarzwald-Gemeinde Sasbachwalden im Ortenaukreis. Auf den Seiten des Buchs ist sogar ein Eintrag von Gästen aus den Niederlanden zu finden.


Ein malerischer Abschnitt der AugenBlick-Runde Sasbachwalden

Mit Sitzbank, Tischchen und beschrifteter Panoramatafel eröffnen die AugenBlicke den Besucherinnen und Besuchern auf den Rundwanderwegen einen wunderschönen Ausblick in die Kultur- und Naturlandschaft des Naturparks. „Wir haben eine echte Fan-Gemeinschaft, die einen AugenBlick nach dem anderen erwandert“, berichtet Lilli Wahli. Sie ist die Projektmanagerin für die AugenBlicke beim Naturpark. Für Fans und für alle, die es noch werden wollen, gibt es nun auch eine Sammel- und Gewinn-Aktion: Wer zehn der mehr als 30 AugenBlick-Runden erwandert hat, bekommt eine Naturpark-Vesperdose geschenkt.

„Eine wirklich schöne Idee mit der Sammel- und Gewinn-Aktion! Durch die AugenBlick-Runden lernt man seine Umgebung besser kennen und schätzen. Auf den Touren hat man immer tolle Aussichten, selbst bei schlechtem Wetter“, schreibt Angelika Garthe aus Calw in einem Brief an den Naturpark. Ihr Sohn hat sich bereits eine Naturpark-Vesperdose erwandert. Angelika Garthe läuft spontan immer wieder eine der AugenBlick-Runden. Die Aktion animiert sie nun noch mehr, die Region zu Fuß zu entdecken. „Wir haben auch schon eine kleine Wandergruppe aktivieren können“, erzählt sie.


Wanderpause am AugenBlick Oberharmersbach – mit einer wunderbaren Aussicht auf die Schwarzwälder Kulturlandschaft

Wandern und gewinnen: So geht’s


Die Vesperbox

In jedem AugenBlick-Tischchen ist eine Plakette eingelassen. Und in der AugenBlick-Broschüre gibt es für jeden AugenBlick eine Stelle, auf die die Plakette abgepaust werden kann. Wer zehn Plaketten zusammen hat, kann diese abfotografieren und per E-Mail an *info@naturpark-augenblicke.de* oder per Post an Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. (Hauptstraße 94, 77830 Bühlertal) schicken – und erhält dann als Gewinn eine Naturpark-Vesperbox (Foto o.) frei Haus. Alternativ kann man sich auch selbst mit dem AugenBlick fotografieren und die zehn Fotos beim Naturpark einreichen.

Die AugenBlick-Broschüre ist kostenlos. Sie ist online unter *www.naturparkschwarzwald.de* einsehbar und kann heruntergeladen werden. Die Broschüre gibt es zudem im Naturpark-Shop in Bühlertal sowie in den Tourist-Infos vor Ort.

GUNDI WOLL

INFO ➡ Viele Tipps zu den Naturpark-AugenBlicken

Einen Überblick zu allen AugenBlick-Rundwanderwegen gibt es online unter ***www.naturpark-augenblicke.de.*** Dort finden Sie hochauflösende und interaktive Luftbild- und Gigapixel-Aufnahmen, 360-Grad-Rundumblicke, eine interaktive Kartenansicht, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, Bildergalerien, Detail-Informationen zu Anreise und Anfahrt sowie GPS-Koordinaten und -Tracks. Und auch die Broschüre der AugenBlick-Runden steht hier zum Download bereit.

FOTOS: compusign/Joachim Gerstner (2), Gundi Woll (2), Karoline Hahn, Ulrike Klumpp



NATURPARKE
Schwarzwald

Den Schwarzwald schmecken
– Landschaftspflege mit Messer und Gabel

Wer die Schwarzwälder Kulturlandschaft richtig erleben will, der muss sie auch schmecken. In fünf Kurzfilmen zeigen Naturpark-Wirtinnen und -Wirte aus den Naturparken Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald, welche Produkte in der Region hergestellt werden und welche Gerichte sich daraus zubereiten lassen



Auch die Weinberge sind Teil der Kulturlandschaft im Schwarzwald



Was auf den Äckern wächst, landet in den Küchen der Naturpark-Wirtinnen und Wirte

Tom Stolz aus Baden-Baden ist Naturpark-Wirt aus Überzeugung – und Jäger aus Leidenschaft. „Ich lebe die Natur. Ich bin ein Teil davon“, sagt Tom Stolz, während er durch den herbstlich gefärbten Wald bei Baden-Baden zu einem Hochsitz läuft.

Aline Wimmer-You schneidet in ihrer Küche Speck in Streifen und richtet ihn zusammen mit hofeigenem Käse auf einem Schwarzwälder Vesperbrett an. „Wir bringen die Produkte auf den Teller, die durch die Landwirtschaft in der Region entstehen. So machen wir Landschaftsschutz erlebbar“, sagt die Naturpark-Wirtin aus Feldberg-Bärental im Südschwarzwald.

Andreas Schäuble schließt die Augen, schwenkt ein Weinglas vor seiner Nase und atmet die Aromen eines badischen Rotweins ein. „Welches Gericht könnte wohl am besten zu diesem Wein passen?“, fragt sich der Naturpark-Wirt aus Bühlertal dabei versonnen.



Der Naturpark-Wirt und Jäger Tom Stolz

Die Szenen sind Ausschnitte aus fünf Kurzfilmen, die die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald in Kooperation mit der Schwarzwald Tourismus GmbH produziert haben. Darin zeigen Naturpark-Wirtinnen und -Wirte aus den zwei Naturparken, welche Produkte im Schwarzwald hergestellt werden und welche Gerichte sich daraus zubereiten lassen.

Aus Liebe zur Kulturlandschaft

Die Naturpark-Wirtinnen und -Wirte haben sich vor rund zwei Jahrzehnten zusammengetan, um die Schwarzwälder Kulturlandschaft zu erhalten. Dafür arbeiten sie eng mit Menschen aus Landwirtschaft, Jagd und Tierhaltung aus der Region zusammen. So schaffen sie Wertschöpfung in der Region. Die Naturpark-Wirtinnen und -Wirte bringen regionale und saisonale Köstlichkeiten und heimische Traditionsgerichte auf den Teller. Auf diese Weise betreiben sie gemeinsam mit ihren Gästen „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“. Außerdem leisten sie mit kurzen Transportwegen einen Beitrag zum Klimaschutz. Dafür verdienen sie Wertschätzung und faire Preise.

In den fünf Kurzfilmen machen die Naturpark-Wirtinnen und -Wirte auch die Vielfalt der heimischen Kulturlandschaft greifbar – einer Landschaft, die seit Langem von Menschen bewirtschaftet wird. Die Filme behandeln die zentralen Kulturlandschaftstypen Acker und Weide, Streuobstwiese, Weinberge sowie Wald. Von Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung bis hin zu Verbraucherinnen und Verbrauchern zeigen die Filme die gesamte Wertschöpfungskette und die Menschen dahinter – von der Entstehung des Produkts bis zum fertigen Gericht. So wird deutlich, wie viel Arbeit und Leidenschaft für die Region und ihre natürlichen Produkte in den Gerichten der Naturpark-Wirtinnen und -Wirte steckt. Entdecken Sie bei einem Essen bei einem unserer Naturpark-Wirte den Schwarzwald! So helfen Sie zugleich mit, die einzigartige Kulturlandschaft zu erhalten.

GUNDI WOLL





Jede Jahreszeit trägt zur Speisekarte bei – wie der Herbst mit Obst, Saft, Wein und Edelbränden



Stefan Doll fischt die Forellen, die er später seinen Gästen servieren wird



Die Schwarzwälder Kulturlandschaft wird von Menschen bewirtschaftet

INFO ➡ Hier geht’s zu den Filmen

Die Videos sind auf der Internetseite der Schwarzwald Tourismus GmbH unter ***www.naturparkwirte.info*** veröffentlicht.

FOTOS: Black Forest Collective GmbH

NATURPARK
Südschwarzwald

Museum öffne dich!

Mit 20 Filmclips auf YouTube macht der Naturpark Lust darauf, kulturelle Einrichtungen zu erkunden. Die Themen der virtuellen Kulturroute reichen von Wintersport und Töpferkunst über Mühlen, Kirchen sowie Bergbau bis zu Mundart. #Naturpark schaute hinter die Kulissen



Naturpark Südschwarzwald

Der südlichste Naturpark Baden-Württembergs ist zugleich der höchstgelegene: Mehr als 80 Gipfel liegen über 1 000 Meter. Die Landschaft mit ihren ausgedehnten Wäldern, mit Wiesen und Weiden weist auf einer Fläche von 394 000 Hektar eine hohe Artenvielfalt auf. Erleben lassen sich zudem alte Traditionen, Kultur und kulinarische Spezialitäten. ***www.naturpark-suedschwarzwald.de***

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V./S. Dietzig-Schicht; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Mittendrin im historischen Ambiente: Filmemacher Dennis Pchaik muss zusehen, wie er in der engen Küche des Freilichtmuseums Klausenhof seine Kamera aufstellt, um den Raum aus dem 15. Jahrhundert stimmungsvoll in Szene zu setzen. Es entsteht ein Kurzfilm, der Lust darauf macht, selbst vorbeizukommen



Dr. Sabine Dietzig-Schicht (r.) im Gespräch mit der Kanderner Museumsleiterin Jasmin Hartmann



Exponate renommierter Künstler vom Mittelalter bis heute zeichnen Kanderns Rolle als Töpferzentrum nach. Links ein Gemälde von Macke



Ein Staffelgiebel-Haus beherbergt das Heimat- und Keramikmuseum. Dort sind auch Bilder des Expressionisten August Macke zu sehen. Er malte die Stadt bei mehreren Besuchen

HERAUSFORDERUNG BERGWERK



Eng, dunkel und nass: Im Stollen Finstergrund musste Kameramann Pchaik bei schlechtem Licht per Hand filmen und seine wertvolle Kamera vor Tropfen schützen

FOTOS: dpictures.de (2), J. Hartmann, J. Iovu, visual artwork, Horst Dauenhauer, Gemeinde Herrischried

Ein uralter Schwarzwaldhof, blühende Geranien, an der Tür lehnen historische Holzski. „Hallo, Georg!“ begrüßt Dr. Sabine Dietzig-Schicht den weißhaarigen Mann, der aus der Tür tritt. Der Kameramann zoomt heran – vor der Linse hat er Georg Thoma, einst Olympiasieger im Skispringen aus Hinterzarten. Der Naturpark Südschwarzwald ist vier Stunden lang zu Gast im Skimuseum Hinterzarten – vier Stunden, aus denen neun Minuten werden.

Die Dreharbeiten sind Teil des Projektes „Virtuelle Kulturroute“, für das der Naturpark unter Leitung von Dr. Dietzig-Schicht seit 2021 Videos dreht. Sie sind auf YouTube unter dem Titel „Museum öffne dich!“ zugänglich. „Die Kurzfilme sollen Lust darauf machen, die Kultureinrichtungen zu besuchen“, fasst die Projektleiterin zusammen, die beim Naturpark für Tradition und Kultur zuständig ist. In Hinterzarten traf sie dafür Georg Thoma und Museumsleiter Alfred Faller

Die Videos machen Wissen zu unserer Kulturlandschaft auf attraktive Art zugänglich und erhalten es

zum Interview, im Freilichtmuseum Klausenhof unter anderem Christian Dröse, den Bürgermeister von Herrischried. Die Geschichte der historischen Ölmühle Simonswald ließ sie sich von Erich Schwär vom Brauchtumsverein Simonswäldertal beschreiben. Insgesamt 20 Videos sind bereits abrufbar, weitere in Arbeit. Die Themenvielfalt ist groß; es geht um Geschichte, Kunst, Literatur, Handwerk, Brauchtum. Moderatorin Dietzig-Schicht führt kurzweilig und anschaulich durch die Kultur-Institutionen des Naturparks, mit Menschen, die sich hier – oft ehrenamtlich – engagieren. Sie weckt nicht nur Begeisterung, sondern macht mit den Filmen auch kulturelle Besonderheiten zugänglich. „Manchmal spreche ich mit betagten Menschen mit Expertenwissen wie Herrn Schwär.“ Wissen, das so erhalten bleibt.

Plötzlich taucht August Macke auf

Die Dreharbeiten können fordernd sein, wie Filmemacher Dennis Pchaik von dPictures berichtet. Er produziert die zweite Staffel. „In alten Bauernhäusern sind die Räume oft klein, die Decken niedrig.“ Mal leuchtet der Profi die Szene mit Lampen aus, mal rückt er den Tisch fürs Interview einfach näher ans Fenster. Besonders denkwürdig war der Dreh im Besucherbergwerk Finstergrund in Wieden: „Im Zug in den Stollen konnte ich keine sperrigen Geräte mitnehmen, sondern musste mit der Handkamera und Akkulampen arbeiten. Schwierig war auch die Feuchtigkeit – die Kamera durfte ja nicht nass werden.“

Als Sabine Dietzig-Schicht im Kanderner Heimat- und Töpfermuseum mit Museumsleiterin Jasmin Hartmann vor der Kamera sitzt, taucht plötzlich ein Mann in historischen Gewändern auf: Wigand Neumann alias August Macke, der berühmteste Gast von Kandern. „Die Idee kam uns im Vorbereitungsgespräch“, beschreibt Hartmann. Der Schauspieler, der bei Führungen den berühmten Maler mimt, machte gerne ehrenamtlich mit. „Er baute einige Gags ein – das brachte uns zum Lachen und macht den Film lebendiger“, erzählt sie. Überzeugen Sie sich selbst davon!

ANJA RECH



Neben Museen zählen auch Kirchen zur Kulturroute. Das Franziskanermuseum Villingen vereint beides: Es befindet sich in den Räumen eines ehemaligen Klosters



In der Ölmühle Simonswald wurde aus Raps, Mohn und Walnüssen Öl gewonnen. Sie ist noch voll funktionsfähig



Der Klausenhof von 1424 ist eines der ältesten Schwarzwaldhäuser und heute Freilichtmuseum

In Szene gesetzt

Die Videos auf YouTube machen neugierig auf die Kultureinrichtungen im Naturpark. Menschen, die außerhalb der Öffnungszeiten vor der Tür stehen, können sie über ein Schild mit QR-Code (s. rechts) auch vor Ort ansehen.



Das Urquell-, das Milchbauern- und das Zäpfle-Brot enthalten rein regionale Zutaten



Mit diesen Flüssigkeiten werden die Backmischungen angerührt



Müllermeister Daniel Blattert hat ein Händchen für Brot

So knusprig schmeckt der Schwarzwald

Kneten, backen, genießen und dabei die einmalige Landschaft des Südschwarzwalds bewahren: Das ist das Geheimnis hinter den speziellen Backmischungen des Naturparks. Alle drei hat die Blattert-Mühle entwickelt – einer der ersten Naturpark-Partner

Der Duft von frisch gebackenem Brot ist wie eine Umarmung der Oma, sagt der Volksmund. Ein Biss und man ist wieder Kind. Der Naturpark Südschwarzwald hätte sich zu seinem 25-jährigen Bestehen 2024 daher kein schöneres Geschenk machen können als drei Jubiläums-Backmischungen, die den Duft der Heimat verströmen.

Denn: „Der Geschmack wird auch durch die Herkunft der Zutaten bestimmt“, weiß Müllermeister Daniel Blattert von der Blattert-Mühle & Kornhaus in Bonndorf. Er hat die Backmischungen aus rein regionalen Zutaten entwickelt. Ihre Namen: Naturpark-Zäpfle-Brot, Naturpark-Milchbauern-Brot und Naturpark-Urquell-Brot. Selbst die Flüssigkeiten, die dem Teig zugeführt werden, sind original Südschwarzwald: das Tannenzäpfle-Bier von Rothaus, die Buttermilch von Schwarzwaldmilch und das Bad Dürrheimer Mineralwasser.

Ziel des Konzepts ist es, eine nachhaltige Entwicklung in der Region voranzubringen und Betriebe zu vernetzen. Dies spiegeln auch die Backmischungen des neuen Naturpark-Partners Blattert-Mühle mit den jeweiligen Flüssigkeiten wider. Mit Rothaus, Schwarzwaldmilch und Bad Dürrheimer arbeitet der Naturpark schon lange zusammen. Daniel Blattert: „Als Mühle sind wir mit der Region eng verknüpft. Wir erhalten von 80 verschiedenen Landwirtschafts-Betrieben das Getreide und liefern das Mehl in die Region. Wir leben die regionale Lieferkette, die der Naturpark mit dem Partnerkonzept stärkt.“

Neue Naturpark-Partnerinnen und -Partner sind willkommen. Interessierte können sich an verena.spieth@naturpark-suedschwarzwald.de wenden.

SILKE KEIL



Kleiner Brotback-Kurs bei der Auftakt-Veranstaltung des Jubiläumsjahrs in der Mühle

INFO ➡ BACKMISCHUNGEN – hier erhältlich

Die Jubiläums-Backmischungen gibt's in der Blattert-Mühle in Bonndorf-Wellendingen, in der Naturpark-Marktscheune Wälder: Genuss in Feldberg-Bärental sowie online unter blattert-muehle.de. Der QR-Code liefert Tipps zum Backen

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e.V.; Sebastian Schröder-Esch (2), Kerstin Heller (2)

ANZEIGE



Rothaus-Alleinvorstand Christian Rasch präsentiert die neuen Elektro-Lkw eActros 400

Badische Staatsbrauerei setzt auf emissionsfreien Transport mit dem Mercedes-Benz eActros 400

So wird Rothaus klimapositiv

Die Badische Staatsbrauerei Rothaus hat einen ehrgeizigen Plan. Das Unternehmen will bis 2030 echt klimapositiv werden – und hat auf diesem Weg viel erreicht: „In den letzten zehn Jahren konnte die Brauerei ihren CO_2-Ausstoß schon um 71 Prozent reduzieren“, sagt Alleinvorstand Christian Rasch. Möglich wurde dies durch viele „Energie-Maßnahmen“: So nahm die Staatsbrauerei eine hocheffiziente Mehrweg-Sortieranlage in Betrieb, bezieht Strom und Wärme aus eigenen Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen. Nun folgte 2024 ein weiterer Meilenstein in der Rothaus-Klimastrategie: Die Badische Staatsbrauerei präsentierte ihre neue Flotte von fünf Mercedes-Benz eActros 400.



Auch Solarstrom ist ein Teil der Klimastrategie



Die Elektro-Lkw eActros 400 haben eine Reichweite von bis zu 400 Kilometern – dank moderner Batterietechnologie und effizientem Energiemanagement. Die Batterien mit einer Kapazität von 448 Kilowattstunden können schnell geladen werden – von 20 auf 80 Prozent in nur einer Stunde und 40 Minuten. Die eActros 400 fahren lokal CO_2-neutral, was zur Reduzierung der Luftverschmutzung beiträgt. Geladen wird die Flotte mit hundertprozentigem Ökostrom und beladen mit vollelektrischen E70-Staplern von Linde.

Christian Rasch betont: „Wir investieren bis 2030 mehr als 40 Millionen Euro in verschiedene Projekte zur Reduzierung unseres CO_2-Ausstoßes und zur nachhaltigen Gestaltung unserer Betriebsabläufe.“ Mit den Mercedes-Benz eActros 400 ist Rothaus Vorreiter für emissionsfreien Transport im ländlichen Raum.

Stina Fagerman von Mercedes-Benz Trucks freut sich über die Kooperation mit Rothaus auf dem Weg zur Klimapositivität. Das gemeinsame Projekt der beiden Unternehmen umfasst auch Beratung zur Ladeinfrastruktur durch die eConsulting-Experten von Mercedes-Benz.

Rothaus-Klimastrategie
Weitere Infos zur Klimastrategie von Rothaus gibt es auf der Webseite der Badischen Staatsbrauerei unter *www.rothaus.de/klimapositiv2030*

FOTOS: Badische Staatsbrauerei Rothaus

Neue Ideen aus den NATURPARKEN

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Gesunde Bio-Pflanzenöle direkt aus der Region

Seit Urzeiten wird im Naturpark in Ölmühlen Öl gepresst. Maik Romeikat, Gründer von „m.oel“, interpretiert diese Tradition neu und produziert **hochwertige Bio-Speiseöle.** Dabei setzt er auf nachhaltige und umweltfreundliche Produktion, bei der die Rohstoffe ausschließlich aus regionalem Anbau stammen.

Das Sortiment reicht von Walnussöl über kräftiges Rapsöl bis hin zu mildem Leindotteröl und einigen Sorten mehr. Alle Öle sind kaltgepresst, behalten so ihre wertvollen Nährstoffe und den natürlichen Geschmack. Die Öle sind online bestellbar unter *www.m-oel.de*, aber auch direkt erhältlich im Hofladen in Ruppertshofen-Hönig oder auf einem der Naturpark-märkte (die aktuelle Liste gibt es auf der Website).



Aus den Resten der Ölpressung entsteht nachhaltig Hanf- oder Leinmehl



Quitten von der Bergstraße sind seine Basis: Der milde Essigbalsam wurde schon vielfach ausgezeichnet

Naturpark Neckartal-Odenwald

Ein Quittenbalsam der besonders feinen Art

Er verfeinert Salate, Sekt und Süßspeisen mit seiner nuancenreichen, fruchtigen Note und gibt Wasser einen Frischekick: Der **„Essigbalsam Quitte mit milden 3 % Säure“** wurde aus einer Auswahl verschiedener Quittensorten der Region Bergstraße erzeugt – und ist ein Alleskönner für die gehobene Küche. Man kann den Essig jedoch auch pur als sommerlichen Aperitif genießen. Infos und Online-Shop: *www.quittenprojekt-bergstrasse.de*

Naturpark Schönbuch

Leckerer Ziegenkäse vom Biohof

Familie Binder aus Weil im Schönbuch nennt sich treffend **„Die Käsmacher“.** Auf ihrem Biolandhof bildet die Ziegenhaltung mit angeschlossener Hofkäserei den Schwerpunkt. Die Fütterung von ausschließlich selbst erzeugtem Futter sowie freier Auslauf und Weidehaltung der Ziegen sind die Voraussetzung für leckeren Ziegenkäse.

Bei der Käseproduktion folgen die Käsmacher ihrem eigenen Credo: „Da wir großen Wert auf exzellente Qualität und schonende Herstellung legen, wird unser Käse handgeschöpft.“ Ein besonderes Genusserlebnis bietet der Frischkäse: Sorgfältige Hygiene, die schon beim Melken der Ziegen beginnt, ein schonendes Erhitzen der Milch auf 63,5 Grad Celsius in Verbindung mit einer bewährten Rezeptur ergibt einen cremigen, milden Ziegenkäse.
Mehr Infos: *www.die-kaesmacher.de*



Für beste Ziegenmilch erhalten die Tiere nur Futter aus eigener Erzeugung des Biohofs



Dieser köstliche Ziegenkäse wurde von Hand geschöpft

Fotos: Thomas Kellner/Günter Thunert (3), www.moel-de, www.diekaesmacher.de (2), Quittenprojekt Bergstrasse, Waldulmer Winzergenossenschaft eG, Naturpark Obere Donau e. V., Badische Staatsbrauerei Rothaus

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Urholz – einzigartige Möbel aus heimischen Edelhölzern

Er ist gelernter Forstwirt – doch inzwischen fertigt Thomas Kellner einzigartige Möbel an. Begonnen hat alles mit der Geburt seines ersten Kindes vor mehr als 30 Jahren und einem Kirschbaumstamm. Aus dem fertigte Thomas Kellner mit einem Zieheisen eine Wiege für den neuen Erdenbürger. Und das Thema Holz ließ ihn nicht mehr los.

Er begann, auf Meistgebotsterminen der Region Raritäten wie Elsbeere, Speierling, Ulme zu kaufen und **Möbelunikate** zu bauen. Inzwischen arbeitet in seiner Eppinger Schreinerei „Urholz“ ein fünfköpfiges Team. „Jeder Baum besitzt seine ureigenste Ausstrahlung und Struktur und stellt mit Wuchs, Maserung, Ästen eine immer neue Herausforderung dar“, sagt Thomas Kellner, der sich für die Anpflanzung seltener Baumarten engagiert. Info: *www.urholz.de*







Von Tischen über Schränke bis zu Raumelementen: „Urholz“ macht Möbelunikate

Naturpark Südschwarzwald

„Zäpfle“-Genuss ohne Alkohol

Ein erfrischendes Bier-Aroma ohne Alkohol genießen – das macht der ganz besondere Herstellungsprozess beim **„Tannenzäpfle Alkoholfrei“** möglich.

Dabei wird zuerst dem Tannenzäpfle in der Badischen Staatsbrauerei Rothaus mit Dampf und unter Vakuum der Alkohol entzogen. Im nächsten Schritt werden die Aromen besonders schonend zurückgewonnen – und bleiben im Bier.



Um eine Anlage zu finden, die das schafft, sind die Schwarzwälder Braumeister bis nach Australien gereist. Es hat sich gelohnt: Das „Tannenzäpfle Alkoholfrei“ bietet vollen erfrischenden Zäpfle-Genuss – und das ganz ohne Alkohol.

Genuss mit dem vollen Bier-Aroma: das „Tannenzäpfle Alkoholfrei“



Das Bauernhof-Eis stammt vom Tuttlinger Hausberg Witthoh

Naturpark Obere Donau

Eiszwergle – das ganze Jahr über!

Das Bauernhof-Eis, auch „Eiszwergle“ genannt, ist eine beliebte Abkühlung vom Witthoh, dem Tuttlinger Hausberg. Dort auf dem Lohhof wird das Eis in vielen Geschmacksrichtungen mit frischer Milch und Sahne vom eigenen Milchvieh von Familie Hilzinger hergestellt. Das Bauernhof-Eis ist im Hofladen und bei anderen Anbietern in der Region erhältlich, auch im Haus der Natur in Beuron.
Mehr Informationen unter: *www.hofladen-lohhof.de*

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Der perfekte Wein zu Wildschweingerichten

Mehr als ein Jahr ist der dunkelrote **Wilde Sau-Wein** des Naturpark-Partners Waldulmer Winzergenossenschaft aus Kappelrodeck im Holzfass gereift. Mit seinen vielschichtigen Aromen passt der Spätburgunder des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord hervorragend zu Wildschwein-Gerichten.

Den Wein gibt’s online unter *www.naturparkschwarzwald.de/shop* – oder direkt im Naturpark-Infoshop in Bühlertal, bei der Waldulmer WG in Kappelrodeck, auf den Naturpark-Märkten, bei der Metzgerei Seeger in Kuppenheim und im ausgewählten Einzelhandel in der Region Bühl.



Die Trauben für den Wilde Sau-Wein wachsen in der malerischen Vorbergzone des Schwarzwalds



Experte Dr. Christoph Morrissey, Naturpark-Geschäftsführer Mathias Allgäuer und der frühere Forstrevierleiter Günther Schwarz (v. r.) an einem Abteilungsstein von 1952

Geheimnisvolle Spuren im Wald

Hier ein Hügel zwischen den Bäumen, dort ein moosbedeckter Stein – nichts Auffälliges? Oh doch: Mit Fachwissen erkennt man darin keltische, römische oder mittelalterliche Relikte. Im Auftrag des Naturparks erkundete ein Archäologe nun den Wald – und fand alleine am Bezenberg über 200 Kleindenkmale

Trauer, in Stein gemeißelt: Hier starb 1919 der 22-jährige Jakob Kayser bei Baumfäll-Arbeiten. Seine trauernde Mutter errichtete den Gedenkstein. Hinter vielen Kleindenkmalen im Schönbuch steckt eine – oft tragische – Geschichte



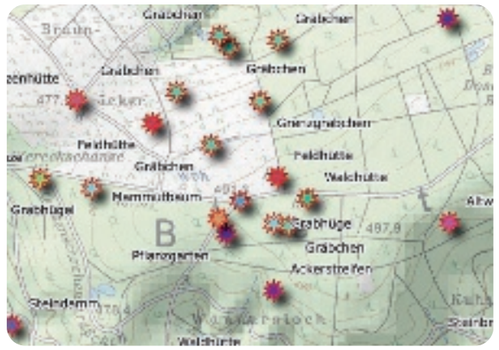
Naturpark Schönbuch

Der älteste Naturpark Baden-Württembergs ist zugleich der waldreichste. Das 156 Quadratkilometer große Gebiet ist von romantischen, artenreichen Bachtälern und steilen Klingen durchzogen, flankiert von Streuobstwiesen sowie Weinbergen. Bei Ausflügen lassen sich zahllose historische Kleindenkmale entdecken. ***www.naturpark-schoenbuch.de***

FOTOS: Anja Rech; KARTE: Sterk Schmalzfried



Der Stellenbrunnen ist einer von vielen Brunnen mitten im Wald. Wasser war lebenswichtig für das weidende Vieh und die Hirten, denen die Stelle vermutlich auch als Treffpunkt diente


Grabchen
Grabchen
Grabchen



Im Goldersbach wurden zur Jahrtausendwende noch rund 50 000 Steinkrebse gezählt. Das weit verzweigte Gewässer ist sehr sauber, ursprünglich und strukturreich

Kleiner Steinkrebs in Gefahr



Die starken Scheren können Muscheln und Schneckengehäuse knacken

Die Bäche im Schönbuch zählen zu den wenigen Rückzugsräumen des selten gewordenen Steinkrebses. Doch nun bedroht ihn zum wiederholten Mal die Krebspest. Auch Besucherinnen und Besucher des Naturparks können zu seinem Schutz beitragen



Der „kleine Bruder“ des Edelkrebses misst nur 8 bis 13 Zentimeter. Ihn zu finden, ist schwierig, denn er weiß sich gut zu verstecken

FOTOS: C. Günter/Büro Gobio M. Pfeiffer, E. Tomschi, AdobeStock/Birkati Krokodil Stocksy

Die Bäche im Naturpark Schönbuch beherbergen ein kleines Juwel: den seltenen Steinkrebs. „Er kommt weltweit nur im südlichen Mitteleuropa und in der Balkan-Region vor“, erläutert Ralf Wegerer, Inhaber der Koordinierungsstelle „Natura 2000 Schönbuch“. Obwohl Europas kleinste Flusskrebs-Art bereits seit 1979 streng geschützt ist, werden die Bestände immer kleiner.

Bedroht durch eingeschleppte Krankheit

„Die Art ist stark gefährdet“, bedauert der Geoökologe. Verschmutzungen sowie Verbauungen von Flüssen, Bächen und Seen drängen das empfindliche Tier immer weiter zurück. Zusätzlich wird es von der Krebspest bedroht, die von amerikanischen Arten in Europa eingeschleppt wurde. Während die Neuankömmlinge resistent sind, verläuft die Pilz-Erkrankung bei heimischen Flusskrebsen meist tödlich.

www.wir-leben-outdoor.de

WIR LEBEN OUTDOOR

UNWIDERSTEHLICH.

ZEITSCHRIFTEN AUS LEIDENSCHAFT



NEU ab 2025

Alles rund ums E-Mountainbike

EVT: 22.04.2025
Vorab-Cover

coming soon

Jetzt NEU!
Ab sofort im Online-Shop!

Jetzt einfach bequem online bestellen!
shop.msv-medien.de
Telefon: +49 7221 9521-0

MSV MEDIEN

MSV Medien Baden-Baden GmbH | Schulstraße 12 | 76532 Baden-Baden
Tel. +49 7221 9521-0 | Fax +49 7221 9521-45 | info@msv-medien.de | www.msv-medien.de



Der Krebs ist auf abwechslungsreiche Gewässer mit Steinen, Wurzelstöcken oder Totholz angewiesen, um sich tagsüber verstecken zu können

FOTOS: AdobeStock: Soloviova Liudmyla, Josef Cink



Spielen am Bach macht Spaß – aber bitte nicht an verschiedenen Bächen hintereinander!

Der kleine Krebs ist ein Zeiger für besonders gute Wasserqualität

„Der Schönbuch hat eine besondere Bedeutung für das Überleben des Steinkrebses“, betont Wegerer. Denn die meisten Bäche im Naturpark erfüllen die hohen Ansprüche des Schalentiers. Sie weisen eine sehr gute Wasserqualität und vielfältige Strukturen auf. „Das Goldersbach-System ist aufgrund seiner Ausdehnung und Unzerschnittenheit sogar landesweit herausragend“, sagt er. Doch die Krebspest dringt auch hier weiter vor.

„Die Sporen sind im Wasser noch jahrelang aktiv“, informiert Forstbezirksleiter Götz Graf von Bülow. Das mache es so schwer, die Krankheit zu eliminieren. Es wird eng für den Steinkrebs, der übrigens nur schwer zu finden ist. Nicht nur, weil ihn sein gräulicher Panzer perfekt tarnt. „Sondern auch, weil er sich tagsüber zum Beispiel unter Steinen und Wurzelstöcken versteckt“, weiß Graf von Bülow. Erst in der Dämmerung werde er aktiv und suche nach Nahrung in Form von wirbellosen Tieren und Pflanzen.

Vor rund zehn Jahren wurde im Goldersbach-System ein Teich trockengelegt, um der invasiven amerikanischen Krebse Herr zu werden – mit Erfolg. Daneben könnten Krebssperren ihr Vordringen verhindern. Noch gibt es daher Hoffnung für den kleinen Schönbuch-Bewohner!

SILKE KEIL

INFO ➡ Machen Sie mit beim Krebsschutz!

Die Krebspest bedroht nicht nur den Steinkrebs, sie ist auch für alle anderen heimischen Krebse, wie den Edelkrebs und den Dohlenkrebs, tödlich. Ihr Erreger ist ein Pilz mit sehr resistenten Sporen. Diese schwimmen im Wasser und können über Haut, Kleidung, Schuhe sowie im Fell von Tieren von einem Gewässer zum anderen verschleppt werden. Daher bittet der Naturpark Schönbuch, Wechsel von einem zum nächsten Bach oder See zu vermeiden. Dies gilt besonders auch für badende Hunde.





Mit Kettenhemd und Schwert: Bei seinen Führungen am Limes ist Ortwin Köhler von den Cicerones wie ein römischer Soldat gekleidet

Der Nachbau des Wachturmes (rechts) bei Grab mit den Palisaden (links im Bild) zeigt, wie die Römer den Limes sicherten. Der nächste Turm war in Ruf- und Sichtweite, um mit Trompeten oder optischen Signalen zu kommunizieren



FOTOS: Monika Sanwald, KARTE: Sierk Schmalzriedt

Schwäbisch-Fränkischer Wald

Eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern, Schluchten, Grotten, Weinbergen und Streuobstwiesen prägt den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. In der Nähe der Großstädte Heilbronn und Stuttgart gelegen, bietet er sich für Ausflüge an. Zu seinen kulturellen Highlights zählt der römische Grenzwall Limes. ***www.naturpark-sfw.de***

Auf zu den Römern!

Er markierte die Grenzen des Römischen Reiches: der Limes. Anders als in anderen Gegenden verläuft er durch den Schwäbisch-Fränkischen Wald wie mit dem Lineal gezogen. 2005, vor genau 20 Jahren, wurde er zum UNESCO-Welterbe ernannt. Eine Spurensuche zum Jubiläum



Im Römermuseum in Mainhardt sind Exponate zu sehen, die in der Region gefunden wurden – von Münzen und Nadeln über Kultsteine bis zu Relikten eines öffentlichen Bades

UNESCO-Welterbe

Eine wichtige Aufgabe der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) ist der Schutz bedeutender Kulturstätten. Diese werden vom Welterbe-Komitee auf Antrag und nach genauer Begutachtung in die **Welterbe-Liste** aufgenommen. Der römische Limes ist eine der wenigen **transnationalen Welterbe-Stätten**, denn er umfasst neben dem Obergermanisch-Raetischen, dem Niedergermanischen und dem Donau-Limes in Deutschland auch den Hadrianswall in Großbritannien und den Antoninuswall in Schottland.
Zu den bekanntesten Welterbe-Stätten gehören die Akropolis in Athen, der Tempel Taj Mahal in Indien und die Chinesische Mauer.



Der Relief-Abschnitt der Trajanssäule in Rom zeigt die Wachtürme am Limes

Schon von Weitem ist der Mann im Kettenhemd und in den genagelten Lederschuhen zu sehen, wie er den Hügel zum Wachturm erklimmt: So marschierten hier 150 nach Christus römische Soldaten zur Wachablösung, um den Limes, die Außengrenze des römischen Weltreiches, zu bewachen. Über 950 Kilometer erstreckte sich vom Niederrhein bis zur Donau ein System aus Wall, Graben und Palisadenzaun, flankiert von Wachtürmen. Dazwischen Kastelle, große militärische Siedlungen. „So viel Militär, und dabei war das die langweiligste Grenze der Menschheitsgeschichte – es ist nie etwas passiert“, schmunzelt Ortwin Köhler, der Mann im Kettenhemd. Er ist Mitglied bei den Limes-Cicerones, Führerinnen und Führern, die speziell zur Römerzeit ausgebildet sind. Kostümiert lässt er das Leben der römischen Soldaten lebendig werden.

Der Verlauf gibt bis heute Rätsel auf

Der Limes ist das kulturelle Highlight im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald; er zählt zum Obergermanisch-Raetischen Limes, der 2005 zum UNESCO-Welterbe ernannt wurde. 40 Kilometer verlaufen durch den Naturpark, und zwar wie mit dem Lineal gezogen. Warum sich die Römer diese Mühe machten, ist bis heute ein Rätsel. Bei dem Wachturm auf dem Heidenbuckel in Großerlach-Grab beginnt der Limes-Lehrpfad Mainhardter Wald mit 20 informativen Tafeln.



Bei seiner Führung im Römermuseum zeigt Ortwin Köhler anschaulich, wie die Soldaten im hiesigen Kastell lebten



Römische Münze aus Mainhardt

Ein warmes Bad war Römerinnen und Römern im unwirtlichen Germanien wichtig

Noch heute finden Menschen, etwa bei der Gartenarbeit, Relikte aus jener Zeit. Einen guten Überblick bietet das Römermuseum Mainhardt. Ortwin Köhler, der auch hier mit den Cicerones Führungen und Vorträge anbietet, hält ein Bündel mit einer Nadel und einem Löffelchen hoch und lässt die Zuhörenden raten: Was könnte das sein? Es entpuppt sich als Hygiene-Set, mit dem die Römer nach dem Bad Fingernägel, Nasenlöcher und Ohren reinigten. „Davon wurden sicher Hunderte gefunden“, erzählt er. Heizungsreste in einer Vitrine deuten darauf hin, dass es beim Kastell ein öffentliches Bad gegeben haben muss – „doch es wurde noch nicht entdeckt“, verrät er.

Zweiter bedeutender Limes-Standort in der Region ist das aufwendig rekonstruierte Freilichtmuseum Archäologischer Park Ostkastell Welzheim. Um Besucherinnen und Besucher für die Kultur der Region zu begeistern, haben sich die Cicerones und der Naturpark vernetzt. Mit über zehn Veranstaltungen werden im Jubiläums-Jahr mehr Events als sonst angeboten, darunter Themenführungen und Römer-Festspiele. Der Naturpark bewirbt sie und fördert sie finanziell; die Cicerones setzen sie gemeinsam mit Naturpark-Führerinnen und -Führern um. „Eine fruchtbare Zusammenarbeit“, freut sich Naturpark-Geschäftsführer Karl-Dieter Diemer.

ANJA RECH



Die Gäste stehen auf dem Wall, der zusammen mit dem Palisaden-zaun Schutz vor einem Angriff der Germanen bieten sollte. Dieser erfolgte jedoch nie



Etwa 500 Soldaten wohnten im Kastell in Mainhardt. Museumsleiter Torsten Pasler und sein Vater haben das Modell selbst gebaut



Die Inschrift besagt: Der Präfekt der Mainhardter Kohorte weihte den Stein dem Gott Jupiter



Wie schwer war so ein Schild? Die anschauliche Führung macht auch Kindern Spaß

FOTOS: Monika Sanwald (7), Wikimedia Commons/Veleius (gemeinfrei)

INFO ➡ TERMINE zum Welterbe-Jubiläum

2005 wurde der Obergermanisch-Raetische Limes zum UNESCO-Welterbe ernannt. Anlässlich des Jubiläums werden entlang des Grenzwalls mehr Veranstaltungen als sonst angeboten. Alle Termine finden Sie unter dem QR-Code.

Naturschutz mit allen Sinnen erleben



Mit Förster Jürgen Baumann ist der Wald gleich doppelt so spannend. Er zeigt den Kindern die vielen nützlichen Krabbeltiere



Entdeckt: Raupen des Schwalbenschwanzes

Der Schutz der Natur beginnt bei der Freude an ihrer Schönheit und Vielfalt. Der Naturpark will deshalb mit vielfältigen Angeboten für Schulklassen und Kindergärten, für Groß und Klein für das wichtige Thema sensibilisieren



Die kleine Naturfreundin hat im Becher ein Insekt gefangen. Welches das ist, darf sie selbst herausfinden

FOTOS: Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V.: Monika Sanwald (4), Lisa Breiner (2), Franziska Hornung (1)

Naturschutz wird im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald großgeschrieben. Mit vielfältigen Angeboten sollen die Menschen für das wichtige Thema sensibilisiert werden. „Das beginnt bereits in den Naturpark-Kindergärten und wird in den Naturpark-Schulen fortgeführt“, berichtet Franziska Hornung, Projektmanagerin im Bereich Biodiversität. „Spielerisch erfahren Kinder, wie eng wir Menschen mit den Pflanzen und Tieren in Verbindung stehen, zum Beispiel auch dadurch, dass sie uns Nahrung spenden.“ Kinder und Jugendliche sollen deshalb auch konkret erfahren, wie sie die Natur unterstützen können und wie viel Freude es bereitet, wenn Pflanzen üppig wachsen und gedeihen – und es am Ende gut schmeckt.

In Projekten mit Schulklassen und Kindergartengruppen geht es ganz konkret zur Sache: Viele Hände rollen Samenkugeln, formen Hasen aus Ton, daneben werden Spinnen, Käfer, Blätter oder Blüten unter die Lupe genommen. Aber auch für Erwachsene gibt es zum Thema Naturschutz viel zu entdecken. Jeden Sonntag und an Feiertagen bieten die Naturpark-Führerinnen und -Führer vielfältige Exkursionen an, bei denen man viel über die lebendige Umwelt in der Region erfahren kann. Ob ein Spaziergang im Wald, wo Wildkräuter entdeckt und gesammelt werden, oder eine informative Führung zu den heimischen Vogelarten – es gibt immer etwas Neues zu lernen. Natürlich sind im Naturpark-Programm auch Führungen für die ganze Familie und barrierefreie Angebote mit dabei!



Naturpark-Führerinnen und -Führer bieten immer sonntags und an Feiertagen kleine Exkursionen zu speziellen Themen an



Der Naturpark ist reich an Wiesen. Hier besucht eine Hummel die Blüte eines Natternkopfs

Spannende Aktionen und Erlebnisse

Der Naturschutz wird zudem durch zahlreiche Mitmach-Aktionen und spannende Veranstaltungen erlebbar gemacht – wie zum Beispiel bei den Naturpark-Erlebniscamps für die ganze Familie oder den drei Geocache-Rallyes in Beilstein, Murrhardt und Welzheim. Ein besonderes Angebot ist der Naturschutztag, der seit 2013 einmal jährlich stattfindet. „Er ist ein Beispiel dafür, wie Naturschutz-Aktivitäten für Kinder und Erwachsene zusammen mit Partnerinnen und Partnern lebendig und anschaulich vermittelt werden“, erläutert Franziska Hornung. Beim Naturschutztag haben alle Interessierten die Gelegenheit, die Vielfalt der Natur zu entdecken. „Er zeigt auch, wie sehr Inklusion im Naturpark gelebt wird und wie Naturschutzthemen mit allen Sinnen erfahrbar werden“, sagt Franziska Hornung.

SILKE KEIL

INFO ➡ **Programm für das ganze Jahr**

Im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald werden das ganze Jahr über spannende und informative Veranstaltungen angeboten, die dazu einladen, die Natur neu zu erleben. Das Programm finden Sie über den QR-Code.



Der rollstuhlgerechte Wanderweg im Naturpark wird auch beim Naturschutztag rege genutzt



Auch in der Erntezeit lernen Schülerinnen und Schüler, was in ihrer Region alles wächst und gedeiht



Die Mitmach-Seiten der Vielfaltsfibel animierten die Drittklässlerinnen aus Schramberg dazu, gleich zum Stift zu greifen



Im nahegelegenen Grün entdeckten die Schülerinnen und Schüler viele verschiedene Pflanzen und Tiere

Artenvielfalt zum Anfassen

Was ist Biodiversität? Das beschreibt die „Vielfalts-Fibel“ kindgerecht mit einer unterhaltsamen Geschichte über die Schwebfliege Hugo. Sie ist liebevoll illustriert und enthält zahlreiche Mitmach-Aufgaben



Die Hain-Schwebfliege Hugo (u.) erklärt dem Kaninchen, dass sie über die Alpen fliegen muss, wenn in Italien die Blumen vertrocknen (Kreis)

Sie ist nur etwa zehn Millimeter lang, aber mit ihren zarten Flügeln ist sie den weiten Weg von Italien bis zu einer blühenden Streuobstwiese in Baden-Württemberg geflogen – die Hain-Schwebfliege Hugo. Die gelb-schwarz-gestreifte Fliege ist die sympathische Protagonistin der „Vielfaltsfibel“, welche die Naturparke Baden-Württemberg neu herausgegeben haben. Am Beispiel von Hugo und den Begegnungen auf seiner Reise lernen Kinder ab acht Jahren spielerisch, was Biodiversität bedeutet: Sie erfahren, wie viele Tier- und Pflanzenarten uns umgeben, aber auch, wie vielfältig ihre Lebensräume sind.

Diese Broschüre ergänzt die Reihe an Mitmach-Fibeln, in denen es um Pflanzen, Insekten und Bodenleben geht (siehe Infokasten rechts). „Mit der Fibel wollen wir

Kinder für die Artenvielfalt mit ihren verschiedenen Facetten begeistern“, sagt Mirjam Schöbe, Projektmanagerin für die „Blühenden Naturparke“ der Arbeitsgemeinschaft (AG) Naturparke Baden-Württemberg. So erklärt Hugo dem Kaninchen Luigi, warum er sich im Frühling auf den abenteuerlichen Weg in den Norden macht. Die kleinen Leserinnen und Leser erfahren auch, dass viele andere Tiere wandern, etwa Zugvögel. Links steht in der Broschüre jeweils der Text, auf der gegenüberliegenden Seite finden sich zusätzliche Informationen oder Mitmach-Aufgaben.

Aufregender Flug über die Alpen

„Die Geschichte und die Aufgaben haben wir im Team entwickelt“, berichtet Schöbe. „Dabei war es eine Herausforderung, das komplexe Thema Biodiversität in Form einer ansprechenden Geschichte darzustellen.“

Illustratorin der Vielfaltsfibel ist, wie bei der Bodenfibel, Louisa Pepay. In den Protagonisten musste sie sich mit Hilfe von Fotos erst hineindenken. „Ich habe den Tieren sonst immer ein Gesicht gezeichnet, mit Mimik gearbeitet. Das bot sich bei der Hain-Schwebfliege nicht an, da ihr Kopf fast nur aus Augen besteht“, erzählt sie. „Doch es zeigte sich, dass dies gar nicht nötig ist. Denn in der Geschichte spielt das, was um die Tiere herum geschieht, eine viel größere Rolle. Beispielsweise verändert sich viel im Hintergrund, wenn Hugo die Alpen überquert.“ Die Ideen, die sie dafür entwickelte, begeisterten das Naturparke-übergreifende Team, so Schöbe.

Auf seiner wochenlangen Reise trifft Hugo einen Schmetterling, ein Murmeltier, einen Hausrotschwanz sowie eine Forscherin und erlebt manches Abenteuer. Dabei wird beispielsweise klar, warum das Murmeltier lieber im Hochgebirge als im heißen Italien lebt. Auf den Mitmach-Seiten kann gerätselt, gemalt, gebastelt und geschrieben werden. Sie motivieren aber auch dazu, sich in der Natur vor der Haustür umzusehen und Lebensräume wie einen Baum auf einer Streuobstwiese zu erkunden.

Dass man nicht lange suchen muss, um Biodiversität zu erleben, bestätigten Schulkinder der Naturpark-Schule Berneckschule in Schramberg bei der Vorstellung der Fibel im Herbst 2024: „Da wir nahe am Waldrand wohnen, sehe ich oft Rehe und sehr viele Eichhörnchen“, berichtete die Drittklässlerin Elli. Die Schülerinnen und Schüler durchkämmten in ihrer Stadt eine Wiese am Waldrand und entdeckten unterschiedliche Pflanzen, Insekten und größere Tiere. Ihr Highlight: eine Schlingnatter, die sich vor ihren Augen durchs Gras schlängelte.

ANJA RECH



Eine der Mitmach-Aufgaben ist die Bein-Uhr: „Welche Tiere findest du in deiner Umgebung und wo ordnest du sie hier ein?“

INFO ➡ Wo gibt’s die Broschüre?

Die 34-seitige Broschüre „Meine Vielfaltsfibel“ liegt – wie auch die Blüh-, Boden- und die Insektenfibel – in allen Naturpark-Zentren kostenlos bereit. Schulen, Organisationen und Eltern, die Kinder mit dem Thema Biodiversität vertraut machen wollen, können die Fibel bei den Naturpark-Geschäftsstellen kostenlos bestellen (zuzüglich Versandkosten) oder als PDF auf ***www.bluehende-naturparke.de*** herunterladen (siehe QR-Code).



FOTOS: Gundi Woll/Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.; ILLUSTRATIONEN: Louisa Pepay

DIE NATURPARKE
in Baden-Württemberg

Folgen Sie über die QR-Codes den sieben Naturparken auf ihren jeweiligen Social-Media-Kanälen und bleiben Sie stets aktuell informiert:

❶ **NATURPARK** Neckartal-Odenwald
Kellereistr. 36
69412 Eberbach
Tel.: 0 62 71/94 22 75
info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

❷ **NATURPARK** Stromberg-Heuchelberg
Ehmetsklinge 1
74374 Zaberfeld
Tel.: 0 70 46/88 48 15
mail@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

❸ **NATURPARK** Schwäbisch-Fränkischer Wald
Marktplatz 8
71540 Murrhardt
Tel.: 0 71 92/9 78 90 00
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

❹ **NATURPARK** Schwarzwald Mitte/Nord
Im Haus des Gastes,
Hauptstr. 94
77830 Bühlertal
Tel.: 0 72 23/9 57 71 50
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de

❺ **NATURPARK** Südschwarzwald
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: 0 76 76/93 36 10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

❻ **NATURPARK** Obere Donau
Wolterstr. 16
88631 Beuron
Tel.: 0 74 66/9 28 00
kontakt@naturpark-obere-donau.de
www.naturpark-obere-donau.de

❼ **NATURPARK** Schönbuch
Schönbuchstr. 4
72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel.: 0 70 71/6 02 62 62
naturpark.schoenbuch@rpf.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de



Alle Naturparke in der Übersicht:

❶ **Naturpark** Neckartal-Odenwald
❷ **Naturpark** Stromberg-Heuchelberg
❸ **Naturpark** Schwäbisch-Fränkischer Wald
❹ **Naturpark** Schwarzwald Mitte/Nord
❺ **Naturpark** Südschwarzwald
❻ **Naturpark** Obere Donau
❼ **Naturpark** Schönbuch



#Naturpark-Ausgaben verpasst? Gratis nachbestellen!
Ihnen hat diese Ausgabe 7 der Zeitschrift #Naturpark gefallen? Sie wollen gerne noch mehr Geschichten, Ausflugstipps und Reportagen mit herrlichen Fotos aus den baden-württembergischen Naturparken lesen? Dann empfehlen wir Ihnen frühere Ausgaben des #Naturpark-Magazins. Die Hefte 4, 5 und 6 sind derzeit noch erhältlich – Sie können diese bei uns gratis nachbestellen.
Per Mail unter *info@naturparke-bw.de* oder telefonisch unter 0 76 76/93 36 22.

Die Naturparke sagen DANKE für die finanzielle Unterstützung

Folgende Projekte in diesem Heft wurden gefördert:
- durch Mittel aus dem Global Nature Fund die taktile Karte im Naturparkzentrum Neckartal-Odenwald (Seite 28)
- über die Naturpark-Richtlinie mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale dieses Magazin #Naturpark
- über das Sonderprogramm des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt die Broschüre „Meine Vielfaltsfibel“ (Seite 64)
- über die Naturpark-Richtlinie mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER) Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums – hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete: das Bikeländ (Seite 24) durch den Naturpark Neckartal-Odenwald, die Augenblick-Runden (Seite 38) durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, Kultur Online (Seite 42) durch den Naturpark Südschwarzwald, die Filme der Naturpark-Wirte (Seite 40) durch die Naturparke Südschwarzwald und Schwarzwald Mitte/Nord, das Naturpark-Partnerkonzept (Seite 46) durch den Naturpark Südschwarzwald.

Baden-Württemberg
Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

GlücksSpirale

KARTE: Sierk Schmalzriedt

#NATURPARK
Ausgabe 7 (2025)

Herausgeber
Naturparke Baden-Württemberg
www.naturparke-bw.de
c/o Naturpark Südschwarzwald e. V.
Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg
info@naturparke-bw.de

Koordination Redaktion
AG Naturparke Baden-Württemberg:
Dorothee Stahl
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Gundi Woll
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:
Dietmar Gretter

Konzept/Redaktion/Realisierung
Sammet Media GmbH
Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21/96 97 40
www.sammet-media.de

Chefredaktion
Siegfried Sammet (verantwortlich)

Grafisches Konzept & Layout
Patricia Ehret

Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe
Anja Rech; Stefanie Böck, Christina Feser, Silke Keil, Gundi Woll

Schlussredaktion
Dr. Judith Holuba

Anzeigenmarketing und -verwaltung
wilderer marketing agentur
Scheffelstr. 57, 70193 Stuttgart
Tel.: 00 49/(0)7 11/2 48 78 92
mail@wilderer-marketing.de
Anzeigenleitung: Sandra Wilderer

Repro
Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck
Vogel Druck und Medienservice

© by Sammet Media GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere darf die Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen sowie der Nachdruck, die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger nur mit vorheriger schriftlicher Erlaubnis des Verlages erfolgen.

Klimaneutral Druckprodukt

RECYCLED
FSC® C022853

Vogel Druck-Code-Nr.: QB5
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet
www.blauer-engel.de/uz195

Schenken Sie ein Jahr *Lesefreude*

Das Geschenk-Abo

- Vier Ausgaben für 23,60 Euro*
- Die Beschenkten erhalten „Mein Schwarzwald“ direkt nach Hause geliefert (das Porto übernehmen wir)
- Das Geschenk-Abo endet automatisch nach einem Jahr



Jetzt Abo bestellen unter:
Leser-Telefon 0 22 25 / 7 08 53 45
* www.mein-schwarzwald-magazin.de
Abopreis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)